

GRENZENLOS

Gästemagazin für Garmisch-Partenkirchen, Grainau und die Tiroler Zugspitz Arena

WINTER 2024/25 · zugspitze.com

Grenzenloser Pistenspaß gesucht?



GRATIS
zum
Mitnehma!

22 RODELN

Ein unvergesslicher Tag auf den facettenreichen Rodelbahnen

38 KRIPPENBAU

Kursleiter Martin Königsdorfer zeigt, worauf es dabei ankommt

42 ZEITREISE

Wilderer und Schmuggler in Bayern und Tirol



DAS IST ZUGSPITZE



- ☞ Nur 10 Minuten bis zum Gipfel
- ☞ 4-Länder-Panoramablick
- ☞ „Faszination Zugspitze“ – Erlebniswelt mit höchstgelegener 3D-Show Europas und Sonderausstellung zur Erstbesteigung
- ☞ Natürlich auch Zubringer ins Skivergnügen Zugspitzplatt
- ☞ Panorama-Gipfelrestaurant
- ☞ Der Schneekristall: Europas erste kleine Schneekristall-Welt
- ☞ „BAHNORAMA anno 1926“ mit dem Original-Seilbahnantrieb von 1926, direkt an der Talstation
- ☞ Kostenlose Audioguide-App „Hearonymus“ für's eigene Smartphone
- ☞ Betriebszeiten: 29.11. – 01.12.2024, 06.12. – 08.12.2024 und 13.12.2024 – 27.04.2025, täglich von 8:40 – 16:40 Uhr



WINTER PUR



- ☞ 7 moderne Anlagen, 27,5 Pistenkilometer
- ☞ Top-Berggastronomie Tirolerhaus
- ☞ Frühes Skivergnügen: Kabinenbahn und 6er Ganhofer bereits ab 8:00 Uhr in Betrieb
- ☞ Qualitätsgeprüfte Tiroler Familienskieregion
- ☞ DIDIs Schnee-Spielplatz und DIDIs Holz-Pistenbully zum Spielen
- ☞ Funslope: Schwungvolle „Spaßpiste“ für die ganze Familie
- ☞ Familypark: Schritt für Schritt zum Snowpark-Profi
- ☞ Professioneller Snowpark
- ☞ Nachtrodeln auf der beleuchteten Talabfahrt, Bahnbetrieb von 18:30 – 21:30 Uhr
- ☞ Betriebszeiten: 13.12.2024 – 21.04.2025, täglich von 8:00 – 16:30 Uhr

Tiroler Zugspitzbahn & Ehrwalder Almbahn
6632 Ehrwald/Tirol
Tel. Zugspitze: +43 5673 2309
Tel. Almbahn: +43 5673 2468
info@zugspitze.at

www.zugspitze.tirol

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

egal, ob auf oder abseits der Piste, an der Boulder- oder Felswand oder mitten unter regionalen Foodtrucks und weihnachtlich dekorierten Hütten: In der Zugspitz Arena Bayern-Tirol ist in diesem Winter wieder einiges geboten. Seit 2009 vereint das Grenzenlos Magazin Geschichten von Menschen, die durch ihr Tun die Region zu etwas ganz Besonderem machen. Auf Einheimische und Gäste warten einzigartige Highlights, die sich in den drei Destinationen – Tiroler Zugspitz Arena, Garmisch-Partenkirchen und Zugspitzdorf Grainau – erleben lassen. 365 Tage im Jahr werden hier echte Urlaubsträume wahr!

Umso entscheidender ist, dass Flora und Fauna bei den vielen Freizeitaktivitäten nicht gestört werden. Wer im winterlichen Gebirge abseits unterwegs ist, sollte Augen und Ohren besonders gut offen halten. **AWARENESS IM WINTERURLAUB** lautet ab Seite 6 das Stichwort. Damit Tiere wie zum Beispiel das vom Aussterben bedrohte Birkhuhn nicht durch falsches Verhalten gestört werden, zeigen wir dir, was es alles für Wintersportler zu beachten gibt.

Wenn in der Tiroler Zugspitz Arena die Berge rufen, dann nicht nur für eine wilde Abfahrt, wie ab Seite 10 ersichtlich wird. Auch **ABSEITS DER PISTE** gibt es ein Winterwunderland voller Entdeckung – und das vor allem für Wanderfreunde: von Fackel- und Vollmondwanderungen bis hin zu Schneeschuhwanderungen oder ganz klassisch zu Fuß. Mehr als 60 Kilometer präparierte Winterwanderwege lassen Besucher in ein Paradies der Ruhe und Schönheit eintauchen. In Berwang lockt hingegen rasanter

Nervenkitzel bei einer Fahrt mit den Moonbikes. Und wenn das Wetter einmal nicht mitspielt, geht es einfach für einen Ausflug in die Kletterhalle Ehrwald, um beim Blick auf das Bergpanorama draußen ein Gefühl der Freiheit zu spüren.

Dieses erlebt auch der Garmisch-Partenkirchner **CHRISTIAN PFANZELT** regelmäßig, denn er wandelt zwischen Wagnis und Risiko an der Felswand. Er entwickelte sich vom jungen Kletterer, der das Wettersteingebirge herausfordert, zum international erfahrenen Alpinisten und Outdoor- sowie Bergsportfotografen. Aktuell tourt er mit seiner Multivisionsshow „Wetterstein: Grenzgänge von Alpstizpe bis Zugspitze – climb, ski, bike, fly“ durch Deutschland. Wie es ist, sein Leben der faszinierenden Bergwelt zu verschreiben, erfährst du ab Seite 56.

In der Zugspitz Arena Bayern-Tirol steht nicht nur alles im Zeichen der majestätischen Riesen, sondern auch des Wassers. Seit über 100 Jahren fasziniert der **EIBSEE** Gäste aus aller Welt. Schon früh galt er als Wintersportplatz, auf dem Wettkämpfe und Großveranstaltungen stattfanden. Ab Seite 52 verraten wir dir, warum der bekannteste Ortsteil des Zugspitzdorfs Grainaus mit seinem See zu einem der größten Anziehungspunkte in der Region rund um den höchsten Berg Deutschlands wurde.

In unseren drei Destinationen ist grenzüberschreitendes Vergnügen garantiert. Du entscheidest, wohin dich deine Reise tragen wird. Sicher ist auf jeden Fall, dass dir ein unvergesslicher Urlaub bevorsteht. Wir wünschen dir ganz viel Spaß bei deinem Aufenthalt!

Egal, ob per App oder über den Browser: Auch unterwegs muss keiner auf das Grenzenlos Magazin verzichten.

Apple Store:



Google Play Store:



Zugspitze.com



IMPRESSUM

Herausgeber Zugspitz Arena Bayern-Tirol, www.zugspitze.com; Tiroler Zugspitz Arena, Schmiede 15, 6632 Ehrwald, Tel.: +43 5673 200 00, info@zugspitzarena.com, www.zugspitzarena.com; GaPa Tourismus GmbH, Richard-Strauss-Platz 1a, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Tel.: +49 8821 180 700, www.gapa-tourismus.de; Tourist-Information Zugspitzdorf Grainau, Parkweg 8, 82491 Grainau, Tel.: +49 8821 9818 50, www.grainau.de **V. i. S. d. P.** Petra Fraune **Verlag** VMM MEDIENAGENTUR, VMM WIRTSCHAFTSVERLAG GmbH & Co. KG, Kleine Grottenau 1, 86150 Augsburg, Tel.: +49 821 4405-0, grenzenlos@vmm-medien.de, www.vmm-medien.de **Product Owner** Lisa Graf **Redaktion** Nicole Eidinger (verantwortl.), Lucia Glahn, Laura Kunzi, Ulrich Pfaffenberger, Valeria Rybin, Michael Schmid, Diana Schneider, Clara Schwab, Fiona Wiedemann, Dagmar Zimmermann **Art Director** Markus Ableitner **Layout** Anne Gierlich **Titelbild** Tiroler Zugspitz Arena/Sam Oetiker **Bildbearbeitung** Adnan Badnjévic **Lektorat** Gaby Feldmann **Objektleitung/Media** Hans Peter Engel, Tel.: +49 821 4405-420, hanspeter.engel@vmm-medien.de **Druck** ADV SCHODER, Augsburg Druck- und Verlagshaus GmbH, Aindlinger Straße 17-19, 86167 Augsburg **Urheberrecht** Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber, Redaktion und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung. Alle in GRENZENLOS abgedruckten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung sind nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers gestattet.

INHALT



AKTIV DURCH DIE REGION

Riarig durch's Landl*

- 06** **AWARENESS IM WINTERURLAUB** Im Gebirge achtsam mit der Natur- und Tierwelt umgehen
- 10** **ABSEITS DER PISTE** In der Tiroler Zugspitz Arena wartet ein sanfter Winter auf die Besucher
- 16** **BOULDERN** Ein neues Paradies für Kletterer in Garmisch-Partenkirchen

FAMILIE

Ois füa GroaBe und Kloane*

- 20** **SCHNEESPASS IN GRAINAU** Gemeinsam mit der Familie unterwegs im verschneiten Zugspitzdorf
- 22** **RODELN** Facettenreiche Rodelbahnen garantieren einen unvergesslichen Tag
- 24** **GÜTESIEGEL** Spezielle Auszeichnungen sorgen für Sicherheit beim Wintersport
- 26** **WILDFÜTERUNG** Ab Ende Dezember erleben Gäste Hirsche in Garmisch-Partenkirchen
- 28** **FOSENACHT** Mit alten Bräuchen die fünfte Jahreszeit zelebrieren
- 30** **SKIABENTEUER** Das Skigebiet Grubigstein in Lermoos glänzt mit 27 Pistenkilometern

INSIDERTIPPS

Do schaug her!*

- 32** **TOP SNOW CARD** Mit dem Mehrtageskipass in drei Destinationen grenzenloses Vergnügen genießen
- 38** **KRIPPENBAU** Krippenbaumeister Martin Königsdorfer gewährt Einblicke in seinen Kurs

LAND & LEUTE

D'Leit und insa Hoamat*

- 42** **HISTORISCHES BAYERN/TIROL** Ein Blick in die Vergangenheit der Zugspitz Arena Bayern-Tirol
- 48** **ALTE HÄUSER** Historische Häuser nehmen Besucher mit auf eine spannende Zeitreise
- 52** **EIBSEE** Seit über 100 Jahren kommen Gäste aus aller Welt zum beliebten Anziehungspunkt
- 56** **BERGSPORT** Outdoorfotograf und Alpinist Christian Pfanzelt im Interview
- 62** **PARACLIMBING** Für Paraclimber Marcel Richter ist kein Gipfel zu hoch

KULINARIK

Lass da's schmeck'n*

- 64** **WINTER IM PARK** Ein Event voller kulinarischer Genüsse, Musik und Lichtinstallationen
- 66** **PLATZFISCH** Ein Fischereibetrieb mit exzellentem Fischhandwerk aus Bayern

* Das war Bayerisch!
Hias Wackerle aus Garmisch-Partenkirchen spricht es fließend.

STAKEHOLDER NATUR - WENN DAS BIRKUHNN FLIEHT

Ob Schneeschuh, Skitour oder Freeride - wer im winterlichen Gebirge abseits unterwegs ist, dem sei geraten: Sinne wach! Nicht nur, ob ein Schneebrett droht oder das Wetter umschlägt. Auch die Natur erlebt uns ständig mit - und ist leicht zu stören. Mit Folgen ...



Bilder: adamikartl / stock.adobe.com; Land Tirol; Landratsamt Garmisch-Partenkirchen;
Privat: A. Breg, www.zugspitz-region.de



Noch mehr Informationen über Awareness im Winterurlaub gibt es zum Nachlesen IN DER KOSTENLOSEN GRENZENLOS APP.

Winter heißt Schnee und Kälte. Das Nahrungsangebot für Tiere ist eingeschränkt. Sie leben im Energiesparmodus. Ein Beispiel ist das vom Aussterben bedrohte Birkhuhn. Dessen Verdauung hat sich auf den Winter eingestellt, gepickt werden Fichten- und Tannennadeln, die es unter dem Schnee findet. Rund 50.000 benötigt es täglich. In den Dämmerungszeiten morgens und abends – dann, wenn Fressfeinde wie der Steinadler nicht unterwegs sind – verlässt es seine Schneehöhle am Waldrand und sucht nach Nahrung, um dann so bald wie möglich den Minustemperaturen wieder in die um null Grad „warme“ Behausung zu entkommen.

Unterbrochene Nahrungsaufnahme



„Eine hochsensible Befindlichkeit – dementsprechend fatal kann sich eine Störung für die Vögel auswirken“, sagt Daniela Feige, Gebietsbetreuerin Werdenfeller Land und Staffelseeraum am Landratsamt Garmisch-Partenkirchen. Carvt ein Freerider unglücklicherweise über die Schneehöhle, kann sie einstürzen. Und schlimmstenfalls das Birkhuhn töten. „Durch scharfe Skikanten sind Birkhühner in ihren Schneehöhlen schon geköpft worden“, weiß Feige. Doch schon die Vibrationen des Skifahrens, die bis zu 100 Meter im Umkreis wahrnehmbar sind, genügen, um das Birkhuhn empfindlich zu stören. „Es stoppt das Fressen, oft 20 Minuten lang. Nahrung, die ihm

Gebietsbetreuung
in Bayern
Naturschutz.
Für Dich. Von Ort.

für den Rest des Tages fehlt.“ Gravierender noch, wenn das Birkhuhn auffliegt, um zu fliehen. Bis zu zwölf Mal mehr Energie verbraucht es als beim Ruhen oder Stehen. Findet eine solche Störung in der Abenddämmerung statt, ist die Nahrungsaufnahme für diesen Tag definitiv beendet.

Instagram hinterfragen

Flora und Fauna sind empfindlich. Besonders im Winter. Andererseits suchen Menschen vermehrt das Naturerlebnis, abseits markierter Pisten, als Schneeschuhwanderer, Freerider oder Skitourengeher. Und das Bedürfnis nimmt zu: „Eine wichtige Rolle spielen die Sozialen Medien“, sagt Feige. Wer kennt sie nicht, die Instagram-Bilder von Geheimtipps, die dann kurz danach keine mehr sind. „Selbst nur Eingeweiheten

”

Durch scharfe Skikanten sind Birkhühner in ihren Schneehöhlen schon geköpft worden.

Daniela Feige





Auf der Südseite finden Birkhühner ausreichend Nahrung, während sie an der schattigen Nordseite ihre Schneehöhlen anlegen. Solche Grate sind im Winter zu meiden.



Birkhuhnspuren im Schnee.



Bei diesen Warnschildern sollten Wintersportler gut aufpassen.

vertraute alte Jägersteige durch unberührte Natur sind plötzlich quasi bevölkert.“ Umso mehr gelte es, so Feige, wachzurütteln sowie Bewusstsein und Aufmerksamkeit – Awareness – für Flora und Fauna zu schaffen. Und sie appelliert: „Bitte informieren Sie sich vorher, wenn Sie eine Tour ins Gelände planen. Wo liegen Schutzgebiete, wo gibt es Waldwild-Schongebiete, welche natürlichen Habitate wie etwa die Waldränder für die Birkhühner sind zu berücksichtigen?“ Nicht nur das Birkhuhn, auch Rehe und Hirsche reagieren empfindlich auf Stress. Weshalb ihre Fütterungsstellen im Wald am besten gar nicht gestört werden. Und ganz oben sind es Gämse und Steinböcke, die ihre spärliche Nahrung wie Samen, Moose oder Flechten in Karen oder auf abgewehrten Berg- rücken finden. Nicht jede Skitour sollte dorthin führen müssen.

Nicht jeder Höhenmeter muss sein

Ein Problem, das Klaus Pietersteiner, im Amt der Tiroler Landesregierung für den Waldschutz zuständig, kennt: „Früher ging es auf einer Skitour in einer Spur hoch und in einer Spur runter.“ Relativ störungsfrei für die Umwelt.

Heute, aufgrund der technischen Entwicklung, machen es Carving- und Rocker-Ski leichter, als Freerider querfeldein mehr zu wagen und „Höhenmeter in jeder Scharte, in jedem Kar zu machen.“ Eine Entwicklung,



Gelbe Wimpel im Gelände weisen Wintersportler auf sensible Gebiete hin.

KLEINER VERHALTENSKNIGGE

- Wähle für Aufstiege und Abfahrten offizielle Wege und markierte Routen.
- Die Waldgrenze ist der Lebensraum des Birkhuhns.
- Schneehuhn, Gams und Steinbock leben im Hochgebirge, oft in der Nähe von Graten und Rücken. Nimm mit deiner Route Rücksicht auf Äsungs- und Einstandsgebiete.
- Umgehe Fütterungen, vermeide Lärm, beobachte Wildtiere nur aus der Ferne und verfolge keine Tierspuren.
- Vermeide Touren in der Dämmerung und in der Nacht.
- Fahre nicht durch Aufforstungen und Jungwuchsflächen. Vielfach handelt es sich um neuen Schutzwald.
- Nimm Hunde an die Leine.
- Poste im Internet keine Geheimtipps (und wenn doch, dann nur ohne genaue Ortsangabe).

die er mit Sorge sieht, zumal sie so zunimmt, dass es bereits Bereiche gibt, wo fürs Wild kaum mehr Ruhe- zonen bestehen. Dennoch hält er von Verboten nichts: „Es gibt die verbrieft Freiheit, in den Bergen unterwegs zu sein und die Natur zu genießen. Weshalb die Gäste zu uns kommen. Und das zu Recht.“ Er setzt stattdessen auf „Lenkung durch Angebot“. Denn tatsächlich sind fest- gelegte und gesteuerte Routen mit der Fauna vereinbar, weil sich die Tiere daran gewöhnen und sich entspre- chend verhalten. Vermeiden dagegen will er Einzelgän- ger, die experimentell durchs Gelände streifen, egal, ob mit Schneeschuh oder Ski. Sie sind es meist, die für die schreckhaften Überraschungen in der Tierwelt sorgen.

Dialog und Verständnis

Weshalb Pietersteiner rät: „Seien Sie vor Ort im Gelände zurückhaltend und beachten Sie die Beschilderung“, die zum Beispiel Schutzzonen, Wildfütterung oder Aufforstungsflächen ankündigt. Und er empfiehlt, die an Parkplätzen von Bahnen oder Liften angebrachten Panoramatafeln zu beachten, die auf Schutzzonen und passende Schneeschuh- oder Skitourrouten hinweisen. Zusätzlich setzt er auf Sensibilisierungskampagnen im Netz und Aufklärungsinitiativen wie bergwelt-miteinander.at. „Bei Letzterem arbeitet das Land Tirol mit den regionalen und lokalen Beteiligten sowie Partnern wie dem Jägerverband, der Bergrettung oder dem Alpenverein eng zusammen“, sagt Pietersteiner. Sie entwickeln Konzepte und Spielregeln sowie die schon genannten Lenkungsprojekte. Denn: „Dialog und Verständnis führen viel eher zu einer Verhaltens- änderung als Verbote.“ Sein Ziel ist ein gelungener Kompromiss zwischen Freizeiterlebnis und Schutzbe- dürfnis der Natur.

Naturschutzwächter

Die deutsche Seite der Zugspitzregion setzt zusätzlich auf Ranger und ehrenamtliche Naturschutzwächter, organisiert von Daniela Feige. Sie aktualisieren Beschil- derungen, weisen vor Ort Routen aus oder sensibilisie- ren Besucher etwa in der Nähe von Birkhuhnhabitaten. Und sie erklären Hintergründe, warum vom Wind

freigeblasene Flächen eher gemieden werden sollten (Äsungsflächen), warum Waldränder heikel sind (Birk- huhn), warum vermeintliche Waldschneisen mit Schnee nicht automatisch eine Passage sind (meist Jungpflan- zen- oder gar Baumschulflächen, oft für neuen Schutz- wald) oder warum auf Aktivitäten in Dämmerungszei- ten verzichtet werden sollte (Tierwelt nahrungsaktiv). Ebenso auf zu viel Stirnlampenlicht bei Nachtwande- rungen. Und was Tourengerher angeht, halten sie wie ihre österreichischen Kollegen eine alte Bergsteiger- weisheit parat:

Am Ziel ist man spätestens um 14 Uhr!*

Bergsteigerweisheit

Noch mehr Tipps gibt es im „Winterknigge“ unter:



* Um mit genug Zeit abzufahren, Zeitreserven im Fall eines Unfalls zu haben und die Fauna in der Dämmerung nicht zu beeinträchtigen.

NATURVERTRÄGLICHER WINTERSPORT

Weiterführende Informationen und konkrete Verhaltensregeln gibt es hier:

Bergwelt miteinander



RespekTiere deine Grenzen



Alpenverein Österreich, „Respekt am Berg“



Naturerlebnis Bayern



Deutscher Alpenverein, „Natürlich auf Tour“



UNTERWEGS IN DEN BERGEN

Wenn die Berge rufen, dann nicht nur für die Abfahrt. Auch abseits der Piste wartet ein Winterwunderland voller Entdeckungen.



Die Sonne strahlt über den verschneiten Gipfeln, der Schnee glitzert und eine tiefe Stille erfüllt die Luft. Nur das leise Knirschen unter den Schneeschuhen durchbricht die idyllische Ruhe. „Früher galt Schneeschuhwandern als Rentnersport“, erzählt Marco Seitner, Gründer der Alpinschule Lermoos, während er die Gruppe durch den frischen Schnee führt. „Heute zieht es Menschen jeden Alters an, welche die Ruhe und Schönheit der winterlichen Landschaften erleben wollen.“ Seit über zehn Jahren ermöglicht die Alpinschule den Gästen, abseits der Skipisten die Magie der Tiroler Bergwelt zu erkunden.

Die Alpinschule in Lermoos bietet Touren für jedes Fitnesslevel an. Für Einsteiger gibt es sanfte Genusstouren mit nur wenigen Höhenmetern, die auch Familien mit Kindern ab zwölf Jahren meistern können. Für diejenigen, die sich etwas mehr zutrauen, ist die Panorama-Tour mit insgesamt 100 Höhenmetern eine gute Wahl. Wer eine Herausforderung sucht, kann auf Gipfeltouren – wie die zur Abendspitze oder zum Galtjoch – gehen. „Da oben, fernab des Trubels, haben Besucher einen atemberaubenden Blick auf das Wettersteingebirge mit der Zugspitze und die weiten Ebenen Richtung Füssen“, schwärmt Seitner.

Mondschein und Fackelflackern

Für unvergessliche Erlebnisse sorgen des Weiteren die Fackelwanderungen. Bei Einbruch der Dunkelheit treffen sich die Teilnehmer, ausgestattet mit Fackeln und Schneeschuhen, und folgen einem Guide auf

Bilder: Tiroler Zugspitz Arena / Uli Wiesmeier, C. Jorda, Birgit Standke, Niels Saint-Viteux, Christian Pfanzelt



”

Der Schnee reflektiert das Mondlicht so stark, dass man kaum Stirnlampen braucht.

Marco Seitner

stillen Wegen durch die weißen Wälder Lermoos. Noch beeindruckender sind die Vollmondwanderungen, die regelmäßig veranstaltet werden. „Bei Vollmond ist es fast taghell“, erklärt Seitner. „Der Schnee reflektiert das Mondlicht so stark, dass man kaum Stirnlampen braucht.“ Der silbrige Mondschein und die klare Luft sorgen für eine besonders magische Atmosphäre.

Geeignet sind diese Wanderungen für alle, die über eine gewisse Grundkondition verfügen und Spaß daran haben, die Natur auf eine sanfte Weise zu erkunden. Die notwendige Ausrüstung wie etwa Schneeschuhe und Stöcke stellt die Alpinschule bereit. Die Teilnehmer müssen nur warme Kleidung und gutes Schuhwerk mit Profilsohle mitbringen.

Prinzipiell ist eine Schneewanderung auch auf eigene Faust möglich. Seitner hält eine geführte Tour aber

für die entspanntere Option: „Ja, es ist nicht zwingend notwendig einen Guide mitzunehmen. Mit ihm wird es aber garantiert ein schöner und vor allem informativer Tag“, sagt der Gründer. Die einheimischen Tourenführer kennen sich bestens auf allen Routen aus und wissen zum Beispiel auch, wo Tiere sind, die nicht gestört werden sollten (mehr dazu ab **Seite 6**) oder wo gesperrte Gebiete sind.

Neben den Schneeschuhwanderungen bietet die Alpinschule Lermoos außerdem Aktivitäten wie Iglubauen, Eisklettern, LVS-Training (LVS = Lawinerverschüttetensuche) an. Ein abwechslungsreicher Winterurlaub ist hier garantiert!

Im Winter wandern? Kein Problem!

Auch normale Wanderungen – ohne Schneeschuhe – sind im Winter möglich. Mit über 60 Kilometern an präparierten Winterwanderwegen bietet die Tiroler Zugspitz Arena ein Paradies für alle, die abseits der Skipisten die Ruhe und Schönheit der winterlichen Berglandschaft genießen möchten. Die Wege führen durch schneeverhangene Wälder, vorbei an vereisten Bächen. Sie eröffnen atemberaubende Ausblicke auf die imposanten Gipfel der umliegenden Berge. Egal, ob eine gemütliche Runde auf dem Rundwanderweg Mitteregg oder eine ausgedehnte Panoramawanderung zur Tuffl Alm – hier steht für viele Fitnesslevel und Ansprüche die passende Route parat.

ALPINSCHULE LERMOS
Schmitte 13
6633 Biberwier
+43 699 13308131
info@alpinschule-lermoos.com
alpinschule-lermoos.com

Service-Checkliste für eine sichere Wandertour:





KLETTERHALLE EHRWALD

Hauptstraße 21
 6632 Ehrwald
 ☎ +43 567 3271810
 ✉ info@kletterhalle-ehrwald.at
 🌐 kletterhalle-ehrwald.at

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag 16:00 - 22:00 Uhr
 Samstag, Sonntag & Feiertag 12:00 - 21:00 Uhr

Um Wanderungen optimal zu planen, lohnt sich ein Blick auf die digitale Wanderkarte auf der Website der Tiroler Zugspitz Arena – zugspitzarena.com. Hier gibt es detaillierte Routenbeschreibungen, aktuelle Wetterinformationen und Hinweise zu geöffneten Almen und Hütten. Und weil Sicherheit an erster Stelle steht, befindet sich dort gleichfalls eine praktische Service-Checkliste. Sie umfasst die wichtigsten Sicherheits- und Planungshinweise. Dazu zählt die Ausrüstung, relevante Notfallnummern, Tipps zur Tourenplanung unter Berücksichtigung der eigenen Fähigkeiten und Wetterbedingungen sowie Hinweise zu Natur- und Tierschutzgebieten. So steht einem unbeschwertem Winterwandervergnügen nichts im Wege!

Abenteuerfahrt für Adrenalinjunkies

Rasante Action, Nervenkitzel und eine große Portion Spaß erfahren Einsteiger und Profis bei einer Fahrt mit den Moonbikes in Berwang. Diese innovativen, elektrischen Schneemotorräder vereinen die Leichtigkeit eines Fahrrads mit der Kraft eines Schneemobils und ermöglichen so ein einzigartiges Fahrgefühl. Die Schneemopeds haben ihren Ursprung in Frankreich. Mit ihnen lässt sich eine Geschwindigkeit von bis zu 42 Kilometern pro Stunde erreichen. Daneben sind sie äußerst leise und komplett emissionsfrei. Zu Beginn erkunden Besucher nach einer kurzen Einführung beispielsweise erst einmal den 6.000 Quadratmeter großen Übungsplatz in Heiterwang, bevor die Fahrt auf den verschiedenen Strecken des 15.000 Quadratmeter großen Geländes weitergeht.

Um ein Moonbike fahren zu können, müssen Fahrer mindestens 15 Jahre alt und über 1,40 Meter groß sein, da die Fußraster nicht verstellbar sind. Die Dauer der Moonbike-Fahrt kann flexibel gewählt werden, wobei Optionen für 15, 30 und 60 Minuten zur Verfügung stehen. Anfänger sollten sich jedoch auf eine halbe Stunde beschränken, da das Lenken mit der Zeit anstrengend wird. Die sieben verfügbaren Moonbikes können bequem online reserviert werden, um sicherzustellen, dass sie zur gewünschten Zeit bereitstehen. Für die Fahrt sind Handschuhe, ein Skihelm sowie eine Brille notwendig, die auch vor Ort ausgeliehen werden können.

Höhenluft bei Regenwetter

Aber was, wenn das Wetter einfach nicht mitspielt? Dann lohnt sich ein Ausflug in die Kletterhalle Ehrwald. „Das Schöne ist, dass unsere Besucher beim Klettern einen genialen Blick nach draußen haben, sodass sie durch das atemberaubende Bergpanorama sogar bei schlechtem Wetter ein Gefühl von innerer Freiheit erleben“, erklärt

Ausführliche Informationen zu den verschiedenen Aktivitäten abseits der Piste in der Tiroler Zugspitz Arena gibt es unter:



MOONBIKE PARK BERWANG

Parkplatz Thaneller
 6622 Berwang
 ☎ +43 676 4527150
 ✉ info@yoketirol.com
 🌐 yoketirol.com

”

Das Schöne an der Kletterhalle Ehrwald ist, dass unsere Besucher beim Klettern einen genialen Blick nach draußen haben, sodass sie sogar bei schlechtem Wetter ein Gefühl von innerer Freiheit erleben.

Marcel Richter

Marcel Richter. Er ist selbst ein erfahrener Paraclimber (siehe hierzu **ab Seite 62**) und arbeitet seit acht Jahren in der Kletterhalle Ehrwald. Hier finden Menschen verschiedenen Alters die passende Route zu ihrem Niveau. Laufend werden diese verändert und optimiert, sodass garantiert keine Langeweile aufkommt. Ausrüstung wie Kletterschuhe, Gurte und Sicherungsgeräte stehen zum Ausleihen zur Verfügung.


Wer keinen Sicherungspartner hat, greift einfach auf die vier Selbstsicherungsautomaten zurück, die vor Ort vorhanden sind. Sie sind auf Schienen montiert und decken so große Wandbereiche ab. Nutzbar sind sie nach kurzer Einweisung für Kinder ab fünf Jahren – bis 14 Jahren muss eine Aufsichtsperson anwesend sein. Die Einweisungen finden nach Anmeldung Montag, Mittwoch und Freitag zwischen 15:30 Uhr und 16:00 Uhr statt.

Auch zum Bouldern gibt es Routen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, sodass sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene voll und ganz auf ihre Kosten kommen. Eine Besonderheit ist das sogenannte „Tension Board“. Die Griffe sind hier mit LED-Lämpchen

ausgestattet, welche durch eine Handy-App steuerbar sind. So kann eine unendliche Anzahl an Kletterrouten eingestellt werden.

Neues Hobby gesucht?

Wer die Grundlagen des Kletterns und Sicherns erlernen möchte, kann an verschiedenen Kursen teilnehmen. „Wir bieten Basiskurse an, in welchen Anfänger die grundlegenden Sicherungs- und Klettertechniken lernen, sowie Technikkurse, die sich auf kraftschonendes Klettern und die richtige Körperhaltung fokussieren“, erklärt Richter. Nach einer anstrengenden Kletter-session sorgt dann das direkt angrenzende Restaurant „Wall“ für eine Stärkung. Dafür wird eine Reservierung empfohlen.

Ob eine entspannte Wanderung zu Fuß, ein magischer Schneeschuh-Ausflug bei Nacht, actionreiche Fahrten mit den Moonbikes im frischen Neuschnee oder ein Ausflug in luftige Höhen in der Kletterhalle Ehrwald – in der Tiroler Zugspitz Arena warten mitten in den weißen Bergen zahlreiche Aktivitäten darauf, ausprobiert zu werden. 



Skiarena Berwang:

- 34 Pistenkilometer & 12 Lifte
- Geräumter Winterwanderweg von der Berg- zur Talstation der Sonnalmbahn

19.12.2024 bis 23.03.2025
täglich von 8:50 bis 16:15 Uhr

Your place to B In der Tiroler Zugspitz Arena

Leicht erreichbares Skigebiet direkt an der Bundesstraße und Zughaltestelle an der Talstation



3 BERG BAHNEN BERWANG

GRATIS TAGES-
PARKPLÄTZE
AN DEN
TALSTATIONEN

Skiarena Berwang

Ruhig und beschaulich ist es in Berwang. Statt Après-Ski bietet die Region in der Tiroler Zugspitz Arena ein Wintersport-Paradies für Familien und Ruhesuchende mit bestens präparierten Pisten und Winterwanderwegen sowie gemütlichen Hütten zum Einkehren. Und das alles ganz nah: Der Einstieg in das Skigebiet liegt direkt an der Bundesstraße und der Zug hält an der Talstation.

Für Familien

Wenn Kinderaugen strahlen: traumhaftes Skigebiet mit blauen, roten und schwarzen Pisten, kostenfreiem Zauberteppich, Nacht-Skilauf und -Rodeln.

Für aktive Genießer

Wenn der frische Schnee unter den Stiefeln knirscht: auf geräumten Wegen das traumhafte Panorama der Tiroler Zugspitz-Arena genießen. Fußgänger können die Sonnalmbahn und den Egg-hof Sun Jet nutzen.

Für Abenteurer

Wenn die Natur zum Abenteuerspielplatz wird: beim Skifahren und Snowboarden oder beim Rodeln auf der beleuchteten Naturrodelbahn in Berwang.

DIE DAV BOULDERHALLE GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Pure Konzentration und jede Muskelgruppe im Einsatz. Wer das erste Mal eine Boulderwand erklimmt, merkt schnell: „Wow, das ist schwerer als gedacht!“ Doch genau darin liegt der Reiz des Trendsports, der in den letzten Jahren weltweit immer mehr Fans begeistert. Nun hat auch Garmisch-Partenkirchen ein neues Highlight zu bieten: Am 16. März 2024 eröffnete dort die neue Boulderhalle der Alpenvereinssektion Garmisch-Partenkirchen (DAV).



Bilder: Matthias Baudrexel



Wir konnten uns nun endlich unseren Traum von einer großen Boulderhalle erfüllen. Zuvor gab es nur eine kleine Halle beim Alpspitz-Wellenbad, die aber bei Weitem nicht mit dem jetzigen Angebot vergleichbar war“, erinnert sich Martin Willibald, Vorsitzender der Alpenvereinssektion Garmisch-Partenkirchen, an den Weg zur Eröffnung. Als das Schwimmbad saniert werden musste, war die alte Boulderhalle nicht mehr nutzbar – doch das eröffnete neue Möglichkeiten: Ein Teil der ehemaligen Tennishalle am Hausberg wurde gepachtet und wird jetzt in Zusammenarbeit mit der Multisporthalle HI5BOX betrieben.

Indoorsport mit alpinem Flair

Die neue Boulderhalle begeistert mit einem Design, das an die alpine Region erinnert. Mit Wänden wie der „Alpspitzkante“ oder dem „Zugspitzpfeiler“ fühlen sich Kletterer wie mitten in den Bergen – selbst wenn es draußen schneit oder regnet und das Klettern am Fels dann nicht möglich ist.

„Im kleinen Seilbereich können Besucher Seilklettern und den richtigen Umgang mit Sicherungsgeräten üben“, sagt Willibald. Für die Kleinen gibt es einen separaten Kinderbereich, in dem sie erste Klettererfahrungen sammeln können – allerdings bleibt auch hier die Regel: Es ist kein Spielplatz, sondern ein echter Boulderbereich, der bereits die Jüngsten für den Sport begeistert.

Die Boulderhalle bietet nicht nur klassische Kletterwände, sondern wartet auch mit technologischen Highlights auf. Das Kilterboard ist eines davon: Hier lassen

sich Boulderabfolgen aus aller Welt online abrufen. Die Griffe werden durch Licht markiert, sodass jeder den vorgegebenen Routen folgen kann. „Boulderer aus aller Welt kreieren und speichern ihre eigenen Routen“, erklärt Willibald stolz. „So können Besucher ihre Fähigkeiten testen und sich mit anderen Kletterern weltweit messen.“

Bouldern für alle - von Anfängern bis Profis

Das Besondere am Bouldern: Es ist ein Sport für jedermann. „Machen kann das wirklich jeder“, betont Willibald. Anders als beim Klettern am Fels braucht man hier keine komplizierte Ausrüstung – nur Kletterschuhe und ein wenig Magnesium für die Hände. Die farblich markierten Schwierigkeitsgrade sorgen dafür, dass Anfänger erste Erfolge feiern und Fortgeschrittene hingegen an ihre Grenzen gehen können.

„Die ersten Versuche können vielleicht kräftezehrend sein“, gesteht Willibald. „Aber mit der richtigen Technik – etwa indem das Körpergewicht mehr auf die Füße verlagert wird – lassen sich die Herausforderungen schnell meistern.“

Wer tiefer in die Welt des Kletterns eintauchen möchte, kann sich hoffentlich bald auf ein umfangreiches Kursangebot freuen – von Einsteigerkursen bis hin zu Techniktrainings. Auch Sicherungsschulungen und Vorstiegssicherungskurse sind geplant.

Klettern verbindet: Kraft, Technik und Gemeinschaft

Doch was macht das Bouldern eigentlich so faszinierend? Es ist mehr als nur Sport – es ist ein Lebensgefühl.



„Die Boulderhalle ist das coole Fitnessstudio“, sagt Willibald schmunzelnd. Hier lassen sich Kraft aufbauen und die Technik verfeinern; Kletterer können sich untereinander austauschen. Die Halle ist ein sozialer Treffpunkt. Die lokale Boulder-Community kommt hier regelmäßig zusammen, um – buchstäblich – gemeinsam abzuhängen.

Entspannen und genießen nach dem Sport

Nach einem intensiven Training lädt das gemütliche Bistro im Eingangsbereich zu einer kleinen Erholungspause ein. Dort können Kletterer bei einem Snack oder Kaffee entspannen und ihre Energiereserven auffüllen – sei es vor oder nach dem Bezwingen der Wand.

Für Einheimische und Gäste, die nach einem aktiven Schlechtwetterprogramm suchen, ist die DAV Boulderhalle die perfekte Wahl. Egal, ob als Alternative zum

DAV BOULDERHALLE GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Hausberg 5
82467 Garmisch-Partenkirchen
info@boulderhalle-gapa.de
boulderhalle-gapa.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10:00 - 22:00 Uhr
Samstag bis Sonntag 10:00 - 20:00 Uhr
Feiertage 10:00 - 20:00 Uhr

”

**Wir konnten uns nun endlich
unseren Traum von einer
großen Boulderhalle erfüllen.**

Martin Willibald

Ski- oder Snowboardfahren oder als eigenständiges Highlight im Urlaub – die Boulderhalle hat sich in kürzester Zeit zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt. Und das Beste: Sie ist das ganze Jahr über geöffnet, auch an Feiertagen!

Mit ihrer modernen Ausstattung, ihrem alpinen Charme und einer großen Bandbreite an Routen ist die Boulderhalle nicht nur ein neuer sportlicher Hotspot in Garmisch-Partenkirchen, sondern auch ein Ort, an dem Gemeinschaft, Abenteuer und sportlicher Ehrgeiz zusammenkommen.



Die Eckbauer Bahn

- Familienfreundlich • Barrierefrei
- Schneeschuhwandern und -verleih • Schlittenstrecke und -verleih
- Rundweg zur Partnachklamm • und viel mehr

Winter-
betrieb

www.eckbauerbahn.de

Eckbauer 1236 m • Karl-und-Martin-Neuner-Platz 2 • Garmisch-Partenkirchen
• direkt am Olympia-Skistadion • Tel 08821 34 69 • info@eckbauerbahn.de



OlympiaHaus

Gasthof · Cafe

Olympiahaus im Skistadion

Nach der Winterwanderung gmiatlich im Gasthaus einkehren und die guaden Kuchen der hauseigenen Konditorei genießen

- Karl-und-Martin-Neuner-Platz 1
- Garmisch-Partenkirchen
- Tel 08821 730 96 99
- olympiahaus-gapa.de



SCHNEESPASS FÜR JUNG UND ALT

Wohlig warm angezogen mit Jacke, Schal, Mütze und Handschuhe geht es raus in die verschneiten Straßen des Zugspitzdorfs Grainau. In der weißen Naturwelt können Kinder sich nach Herzenslust austoben. Sei es bei einem gemütlichen Spaziergang mit der ganzen Familie über den Unteren Dorfplatz, einer Tour auf den frisch präparierten Loipen, einer rasanten Schlittenfahrt oder einer actionreichen Schneeballschlacht: Im Winter zeigt sich der Ort von einer ganz neuen Seite. Der Schnee glitzert im Sonnenlicht auf den Tannenzweigen. Die Berge wirken erhabener denn je in dieser friedlichen Idylle - und lassen die Sorgen des Alltags ganz klein werden. Die gemeinsame Zeit kann hier richtig auskostet werden. Und wer genug vom kalten Wintervergnügen hat, zieht sich für eine Stärkung in die umliegenden Restaurants und Cafés zurück. Bei einem warmen Kakao und einem saftigen Stück Kuchen klingt der abenteuerliche Tag in Ruhe aus. ▲

RAUF AUF DEN SCHLITTEN UND LOS GEHT'S!



Im Zugspitzdorf Grainau und in der Umgebung erleben Familien auf den facettenreichen Rodelbahnen einen unvergesslichen Tag.

Meter für Meter schlägt das Herz immer schneller vor Freude. Der Schnee knirscht, knackt und zischt. Der Blick ist nach vorne gerichtet. Die Welt rauscht nur so an einem vorbei.

Das Zugspitzdorf Grainau ist ein echtes Winterparadies für Rodelfans. Sei es als ambitionierter Schlittensfan oder gemeinsam mit den Kindern, die ihre ersten Erfahrungen sammeln: Auf den abwechslungsreichen Rodelstrecken ist für jedes Alter und Können etwas geboten. Falls kein Schlitten vorhanden ist, kann in der Tourist-Information Grainau ein Racebob oder in der Skischule Zugspitze-Grainau ein Holzschlitten ausgeliehen werden. Wer auf der Zugspitze rodeln möchte, findet dort ebenso eine separate Verleihstation.

Temporeicher Spaß für Groß und Klein

Das Zugspitzdorf Grainau hat eine präparierte Rodelstrecke. Die 400 Meter lange Abfahrt ist vor allem für kleinere Kinder die perfekte Übungsstrecke. Auch in der näheren Umgebung ist Rodeln die ideale Beschäftigung im Winter. Am Grasberg liegt die älteste Rodelbahn Garmischs. Auf der 1,6 Kilometer langen naturbelassenen Strecke wechseln sich enge Kurven und lang gezogene Abschnitte ab. Dabei werden 320 Höhenmeter überwunden. Sie ist sowohl für Anfänger als auch erfahrene Wintersportler geeignet.

Die Partnachalm ist ebenso Ausgangspunkt einer rasanten Abfahrt. Die zwei Kilometer lange Naturodelbahn schlängelt sich mit einem Höhenunterschied von 280 Metern direkt ins Tal. Wer eine präparierte Piste bevorzugt, ist auf der Zugspitze an der

VERLEIHSTATIONEN:

**TOURIST-INFORMATION GRAINAU:
RACEBOBS**
Parkweg 8
82491 Grainau
☎ +49 8821 981850

**SKISCHULE ZUGSPITZE-GRAINAU:
HOLZSCHLITTEN**
Am Unteren Dorfplatz 3a
82491 Grainau
☎ +49 8821 8466

richtigen Adresse. Die Gletscherodelbahn ist bei ausreichender Schneelage sogar ganzjährig befahrbar. Drei unterschiedliche Familienrodelhänge erleichtern den Kleinen den Start in das neue Freizeitvergnügen.

Die Sicherheit im Blick

Damit das Rodelerlebnis garantiert ein voller Erfolg wird, steht bei der Abfahrt Sicherheit an erster Stelle. Dazu gehört nicht nur die richtige Ausrüstung – mit festen Schuhen, Handschuhen, Skibrille, Helm und einem stabilen Rodel –, sondern die Einhaltung eines ausreichenden Abstands auf der Piste zu anderen Personen.

Bei Naturstrecken sollte man auf eisige, wellige, schneefreie und steinige Passagen gefasst sein. Solche Rodelbahnen unterliegen dem Einfluss der Witterung und sind je nach Schneelage und Nutzungsaufkommen mal mehr und mal weniger gut nutzbar. ▲



Weitere Winteraktivitäten im Zugspitzdorf Grainau gibt's **IN DER KOSTENLOSEN GRENZENLOS APP** nachzulesen.

Holzschlitten, Racebob, Zipfelbob oder Rennrodel: Mit der richtigen Technik wird jedes Gefährt zu einer unschlagbaren Rakete in Richtung Tal. Schlittensfahren ist für Jung und Alt ein abenteuerliches Erlebnis: sich aus seiner aufrechten Sitzposition so richtig in die nächste Kurve hineinlegen, während der eisige Wind um die Nasenspitze weht.

RODELBAHN AN DER BRAND

Brandweg
82491 Grainau
☎ +49 8821 981850

BERGGASTSTÄTTE ST. MARTIN AM GRASBERG

Am Grasberg 1
82467 Garmisch-Partenkirchen
☎ +49 8821 4970
✉ info@martinshuette-grasberg.de
🌐 martinshuette-grasberg.de

PARTNACHALM

Streichla 1
82467 Garmisch-Partenkirchen
☎ +49 8821 2615
✉ Braun@Partnach-Alm.de
🌐 partnach-alm.de

TALSTATION SEILBAHN ZUGSPITZE

Am Eibsee 6
82491 Grainau
☎ +49 8821 7970
✉ zugspitzbahn@zugspitze.de
🌐 zugspitze.de
Beim Skiverleih am Zugspitzplatt gibt es Rodel und Zipfelbobs zum Ausleihen.



SPORTLICHE TREKKING- UND BERGSCHUHE

FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE

Die robusten Allrounder bieten sehr guten Halt und zeichnen sich durch Material und Passform aus. Die Schuhe sind mit Bio-Futterleder ausgestattet.

Ein Leder aus deutscher Produktion, wo verstärkt auf Umwelt, Komfort, Gesundheit und Verträglichkeit geachtet wird. Sicher und bequem auf jedem Terrain.

Bilder: Zugspitzdorf Grainau / Wolfgang Ehn

WINTERSPORT MIT DEM QUALITÄTSSIEGEL



Eine Loipenkarte
findest du unter:



Damit die Sicherheit beim Wintersport in der Tiroler Zugspitz Arena gegeben ist, gibt es spezielle Auszeichnungen, die für anerkannte Qualitätsmerkmale stehen. Aber welche Siegel gibt es, und welche Kriterien müssen für ein Loipen-Gütesiegel erfüllt werden?



Zu den wichtigsten Siegeln in der Tiroler Zugspitz Arena gehören das Loipen-Gütesiegel, das Rodelbahn-Gütesiegel, das Pisten-Gütesiegel und die Bergwege-Gütesiegel. Verliehen werden diese vom Land Tirol. Für Loipennutzer hat das Loipen-Gütesiegel den Vorteil, dass es den Qualitätsstandard der Loipen aufweist. Besonders Familien mit Kindern können sich vorab informieren und herausfinden, welche Loipen am besten für sie geeignet sind.

Standards und Kriterien fürs Loipen-Gütesiegel

Damit ein Loipengebiet ein Loipen-Gütesiegel erhält, muss es zum einen ein „geschlossenes Loipengebiet“ sein und zum anderen die Mindestvoraussetzungen der Richtlinien erfüllen. Unter einem geschlossenen Loipengebiet verstehen die Tiroler Richtlinien ein Langlaufgebiet, welches überwiegend im Bundesland Tirol liegt. Zu der Mindestausstattung gehören beispielsweise drei Loipen unterschiedlicher Länge und Schwierigkeitsstufen. Aber auch die Schneelage des Ortes ist entscheidend: Im Regelfall sollte es 80 Schneetage mit einer Mindestschneedecke von zehn Zentimetern geben.

Zudem müssen die verschiedenen Loipen für eine Qualifizierung mit dem Loipen-Gütesiegel die Nutzung für mindestens drei Jahre gewährleisten sowie Parkmöglichkeit und einen Start- und Zielraum aufweisen. Sind all diese Kriterien erfolgreich erfüllt und der Antrag überprüft, wird das Loipen-Gütesiegel für drei Jahre verliehen. Als Nachweis wird eine entsprechende Urkunde ausgestellt. ▲



RAFFINESSE AM TISCH!

In der Spielbank Garmisch-Partenkirchen finden Gäste ihr Glück – nicht nur beim Spiel. Mit der Genussküche des brandneuen Akram's Alpenhof kann man sich auch in unmittelbarer Nähe zum eigenen Platz verwöhnen lassen und an der Erfolgssträhne festhalten.

Die stilvolle Casino-Atmosphäre der Spielbank Garmisch-Partenkirchen ist elektrisiert. Sowohl der Automatensaal im Erdgeschoss als auch die Poker-, Blackjack- und Roulettetische im großen Spielsaal im Obergeschoss lösen bei den Gästen einzigartige Glücksgefühle aus – aber auch Heißhunger. Die Bars auf beiden Stockwerken bieten eine kurze Auszeit für Drinks oder kleine Snacks. Bei großem Hunger verwöhnt das brandneue Kulinarik-Angebot der Spielbank: Seit Frühsommer 2024 verzaubert Akram's Alpenhof mit einer kulinarischen Reise voller edler Überraschungen.

Kreative und edle Genussgerichte im neuen Alpenhof

Gastronom Mohammad Akram glänzt mit einem einzigartigen Mix aus internationaler, ayurvedischer und bayerischer Küche, um die Geschmackssinne der Besuchenden zu verwöhnen: „Die Spielbankgäste sind international, so wie Garmisch international ist. Dementsprechend gestalte ich meine Küche so, dass alle Besuchenden sich wohlfühlen werden.“ Neben edlen, köstlichen orientalischen Gerichten und delizios angerichtetem Fingerfood stehen auch traditionelle Gerichte und bayerische Spezialitäten auf der Karte. Mit der Modernisierung des Restaurants wurde der Region ein kulinarisches Erlebnis der Extraklasse beschert. Herzlich willkommen – probieren Sie es aus! ▲



RESTAURANT AKRAM'S ALPENHOF

Am Kurpark 10
82467 Garmisch-Partenkirchen
☎ +49 8821 7545463
✉ akrams@t-online.de
🌐 akrams-alpenhof.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
11:00 - 23:00 Uhr
Montag Ruhetag



SPIELBANK GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Am Kurpark 10
82467 Garmisch-Partenkirchen
☎ +49 8821 95990
✉ garmisch.partenkirchen@spielbanken-bayern.de

Glücksspiel kann süchtig machen.
Spielteilnahme ab 21 Jahren.
Informationen und Hilfe unter
www.spielbanken-bayern.de

DEM KÖNIG DER BERGE GANZ NAH

Ab Ende Dezember 2024 können Besucher Hirsche erleben. Die Wildfütterung im Wintergatter „Almhütte“ in Garmisch-Partenkirchen ist ein Highlight für die ganze Familie.



Bilder: GaPa Tourismus GmbH

”

Die Tiere wissen, dass sie im Gatter sicher sind. Dort darf nicht gejagt werden.

Richard Baur

Gleich nach den Weihnachtsfeiertagen und kurz vor der Dämmerung geht es los. Dann startet die öffentliche Schaufrütterung im Wintergatter „Almhütte“ in Garmisch-Partenkirchen. Wenn der Berufsjäger die „Raufen“ (Futterkrippen) füllt, beobachten die Hirsche ihn schon im Schutz der Fichten. Bald nähern sich die ersten Tiere dem Buffet.

Im Besucherstadel, der nach vorne geöffnet ist, können die Kids mit ihren Eltern und andere Gäste die Wildtiere in nur 50 Metern Entfernung beobachten. Zu sehen ist Rotwild in allen Altersstufen: die „Könige der Berge“ mit großen Geweihen, Hirschkühe (in der Jägersprache werden sie entsprechend „Alttiere“ und „Schmaltiere“ genannt) mit ihren neugierigen Kälbern und Jungtiere.

„Insgesamt gibt es im Forstgebiet Oberammergau zwischen Peißenberg und Zugspitze zehn Futterstellen für das Wild, aber nur die Wintergatter ‚Almhütte‘ und ‚Schattenwald‘ bei Graswang sind öffentlich“, sagt der stellvertretende Forstbetriebsleiter des Forstbetriebs Oberammergau, Richard Baur. Familien können das Wildgatter ab dem Berggasthof Almhütte über einen Pfad in fünf Gehminuten erreichen.

Gemeinsam durch den Winter

„Nach Weihnachten sind etwa zwei Drittel des Rotwilds auf dem Gelände. Dann schließt der Berufsjäger die Tore“, erzählt Baur. Trotzdem können später noch Hirsche durch eine Lücke im Zaun hineinspringen. Sie schaffen es aber wegen der Hanglage nicht mehr heraus und bleiben im geschützten Raum. Im Schnitt 70 Tiere leben von Mitte Dezember bis Mai auf 40 Hektar Waldfläche, das sind etwa 56 Fußballfelder.

Zu fressen bekommen die Wiederkäuer „Silage“, also luftdicht verpacktes, vergorenes Gras, Heu und gelegentlich vitaminhaltige Rückstände von gepressten Äpfeln, den sogenannten „Apfeltrester“. Baur ergänzt: „Ab und zu gibt es ein paar Rüben, die für das Rotwild eine Delikatesse sind.“

Auch „Spießer“ kommen ans Buffet

Während der zweistündigen Schaufrütterung beantwortet der Berufsjäger die aufkommenden Fragen der Besucher, berichtet über die Lebensweise des Rotwilds und die Aufgaben der Jäger. Die Gäste erfahren zum Beispiel, dass einjährige Hirsche mit ihren Geweihstangen in der Jägersprache „Spießer“ genannt werden. Ab zwei



Jahren hat ihr Geweih insgesamt schon sechs „Enden“ (Spitzen), ab dem dritten Lebensjahr sind es dann zehn bis zwölf. Im Winter fahren die Tiere ihren Stoffwechsel herunter und ruhen viel, um dadurch ihre Energie zu sparen.

Auch große Hirsche kommen ins Gatter. Manche alten „Platzhirsche“ bleiben aber lieber draußen, wie Baur sagt. „Denn im Februar verlieren diese als Erste das Geweih. So lange das Neue nachwächst, können sie sich nicht gut wehren“, erklärt der Förster. „Die jüngeren Hirsche werfen ihr kleineres Geweih erst später ab und revanchieren sich manchmal dafür, dass die alten Hirsche sie im Herbst in der Paarungszeit vertrieben haben.“

Die Fütterung schützt den Wald

Das weibliche Rudel mit Nachwuchs kommt dagegen gerne zur Fütterung. „Die Tiere wissen, dass sie im Gatter sicher sind. Dort darf nicht gejagt werden“, berichtet der Forstbetriebsleiter.

Mit der Wildfütterung soll vor allem der Bergwald geschützt werden, weil die Tiere sonst kleine Bäume und Knospen fressen und „großen forstwirtschaftlichen Schaden anrichten können“, sagt Baur.

Wie Wildökologe Oliver Deck erklärt, befinden sich die Futterstellen in der Regel außerhalb sensibler Gebiete, um das Wild aus diesen Bereichen zu lenken. „Gerade im Bereich des Wintergatters ‚Almhütte‘ ist der Wald besonders wichtig, weil er unter anderem vor Muren, Steinschlägen oder Lawinen schützt“, betont der Wildökologe des Landratsamts Garmisch-Partenkirchen. Für Deck ist das Schaugatter außerdem eine gute Gelegenheit, um „diese spannende Tierart näher kennenzulernen“.

„Rotwild lebt im Sommer in den Hochlagen. Im Winter zog es ursprünglich ins Alpenvorland“, erklärt der Hirschexperte. „Diese Wanderbewegungen sind wegen der Infrastruktur, etwa der Siedlungen und Straßen, nicht mehr möglich.“

Erst im Mai, wenn die Wiesen blühen, öffnen sich die Tore im Wintergatter wieder. „Dann kehrt das Rotwild ins Hochgebirge zurück und knabbert keine Bäume mehr an“, sagt Baur. Und sofort lebt es versteckt. „Kaum sind die Tiere draußen, sind sie wieder menschenscheu“, resümiert Baur.

Infos unter:



WINTERGATTER „ALMHÜTTE“, SCHAUFÜTERUNG

27. Dezember 2024 bis Ende Februar 2025, jeweils Freitag bis Sonntag

Einlass: 15:30 Uhr

Fütterung: 16:00 Uhr

Eintritt: Erwachsene 3 Euro, Kinder ab sechs Jahren 1 Euro, unter sechs Jahren kostenlos. Hunde dürfen nicht mitkommen.

Anfahrt: Vom Parkplatz des Berggasthofs „Almhütte“ ist der Pfad zum Wintergatter ausgeschildert. Oder ab Bushaltestelle „Außere Maximiliansstraße“, von dort sind es noch 20 Minuten zu Fuß zur Fütterung.



FOSENACHT, FAMILIE & FESTLICHKEIT

Die fünfte Jahreszeit wird im Zugspitzdorf Grainau nach alten Bräuchen zelebriert. Zur Fosenacht setzen Jung und Alt ihre traditionellen „Larven“ auf und schlüpfen in alte Gewänder, um unerkant Gaudi zu machen.

Sei es als Schellenrührer, der durch geschickte Bewegungen die schweren Kuhglocken am Gürtel zum Läuten bringt, oder als Bär, der an einer Kette von den Treibern geführt wird: Die Bräuche der Fosenacht werden seit Jahrhunderten jedes Jahr aufs Neue im Zugspitzdorf Grainau zum Leben erweckt.

Die närrische Zeit beginnt am ersten Sonntag nach Heilig Drei Könige, dem 12. Januar 2025, und dauert bis Mitternacht des Faschingsdienstags, dem 4. März 2025, an.

Tobias Ostler war selbst zehn Jahre lang in der Vorstandschaft des Fosenachtvereins Grainau e.V. Er kennt sich daher mit den alten Brauchtümern bestens aus: „Zur Fosenacht verkleiden sich die Einheimischen im Werdenfelser Land mit alten Kostümen oder Trachten. Absolutes Highlight sind die handgeschnitzten Holzmasken, die sogenannten ‚Larven‘. Sie verwandeln die Menschen in Maschkera.“ Im Anschluss ziehen sie im Dorf umher.

„Beim ‚Maschkera gehen‘ geht es darum, voll und ganz in seine Rolle einzutauchen und nicht erkannt zu werden. Nichts darf an die



gewöhnliche Gestalt erinnern“, erklärt Ostler. „Auf den Kopf kommt zuerst eine weiße Baumwollwindel, damit die Haare verdeckt sind. Darüber wird dann die Larve, meist noch mit einem zusätzlichen Fransentuch um Kopf und Hals, getragen – sie darf nicht abgenommen werden.“ Neben Handschuhen und Haferl wird je nach Figur auch ein passender Hut aufgesetzt. Daneben müssen Eigenarten, Gang und Sprache verändert werden. Ein Maschkera spricht nicht, sondern ruozt (raunzt) mit seiner Kehlstimme.

„Eine wichtige Regel beim Maschkera gehen lautet, dass ein Maschkera über andere Mitmenschen Gericht halten darf, ohne dass diese handgreiflich werden dürfen“, sagt der ehemalige Vorstandsvorsitzende des Fosenachtvereins. Jedes Maschkeratreiben endet pünktlich um 24 Uhr. Wer diese Zeit verpasst, muss die Larve abnehmen und wird vor allen enttarnt. Ein guter Maschkera hat deswegen stets die Zeit im Blick.

Bilder: Wolfgang Ehn; H. Ostler

”

So wie es auf der Welt rund acht Milliarden Gesichter gibt, die sich zwar ähneln, aber niemals gleich sind, bringe ich es trotz meiner Erfahrung nicht fertig, zwei vollkommen gleiche Larven anzufertigen.

Simon Buchwieser

Um optimal ausgerüstet zu sein, braucht es unter anderem Hobbyschnitzer wie Simon Buchwieser, welche die einzigartigen Larven anfertigen. „Zur Fosenacht war ich schon als Kind mit historischen Larven meiner Familie unterwegs“, erinnert er sich zurück. „1989 schnitzte ich dann meine erste Hexenlarve.“ Was zunächst als Freizeitbeschäftigung neben dem Berufsleben begann, entwickelte sich jetzt im Ruhestand zu einer Leidenschaft, die er das ganze Jahr über ausübt. Spezialisiert hat er sich auf themenbezogene Charakterlarven in alter Werdenfelser Form, die nach der alten Fasstechnik hergestellt werden.

„Bei meinen Ideen orientiere ich mich nicht nur an einheimischen Maschkera-Originalen, sondern betreibe zudem Beobachtungen aller Art und nehme Gesichtsstudien im Alltag vor“, erzählt der 71-jährige. „Auch Porträts von noch lebenden oder bereits gestorbenen Menschen setze ich anhand von Fotovorlagen in Larven um. Ich muss immer wieder aufpassen, dass die Larvenschnitzerei nicht zur Sucht wird und meine gesamte Zeit in Anspruch nimmt.“ Verbindungen zu traditionellen Maschkera-Gruppen, professionellen Bildhauern und Larvenspezialisten weit über den Landkreis hinaus und bis nach Tirol erweitern seinen Wissensschatz zusätzlich.

Jede Larve ein Unikat

„Nachdem ich eine Vorzeichnung angefertigt habe, verwende ich einen massiven Holzblock aus Linden- oder Zirbenholz. Dann nehmen die Gesichtsstruktur im äußeren und das eigentliche Gesicht im inneren Teil Gestalt an“, erläutert der Schnitzer. Wichtig ist, dass das Blickfeld der Augen möglichst groß gehalten wird sowie Mund und Nase genügend Freiraum bieten, damit das Tragen auch komfortabel ist. „Gerade um den Mundbereich arbeite ich das Material bis auf wenige Millimeter aus, um eine Resonanzverstärkung beim Sprechen mit verstellter Stimme zu erhalten“, ergänzt Buchwieser.

Per Hand wird die Larve sorgfältig geschliffen und für die Fassung vorbereitet. Diese erfolgt in einer uralten überlieferten Technik mit Naturmaterialien. Die ersten feinen Schichten werden mit der Technik der Polimentvergoldung aus der Kirchenmalerei aufgetragen. Es folgen weitere dünne Schichten mit einer Mischung aus heißen tierischen Haut- und Knochenleimen sowie



FOSENACHT 29



Stein- und Champagnerkreide, die immer wieder verschliffen werden. Erst dann geht es an die farbliche Fassung mit reinen Pigmenten, die am Ende mit mehreren Schutzschichten aus natürlichen Stoffen und Bienenwachs versiegelt werden. „Der Zeitaufwand für eine Werdenfelser-Originallarve beläuft sich auf rund 20 bis 35 Stunden“, fasst Buchwieser zusammen. Seine Schätze bewahrt er daher besonders gut auf, damit sie lange erhalten bleiben.

Kleine Larven für die Maschkera-Kindergruppe

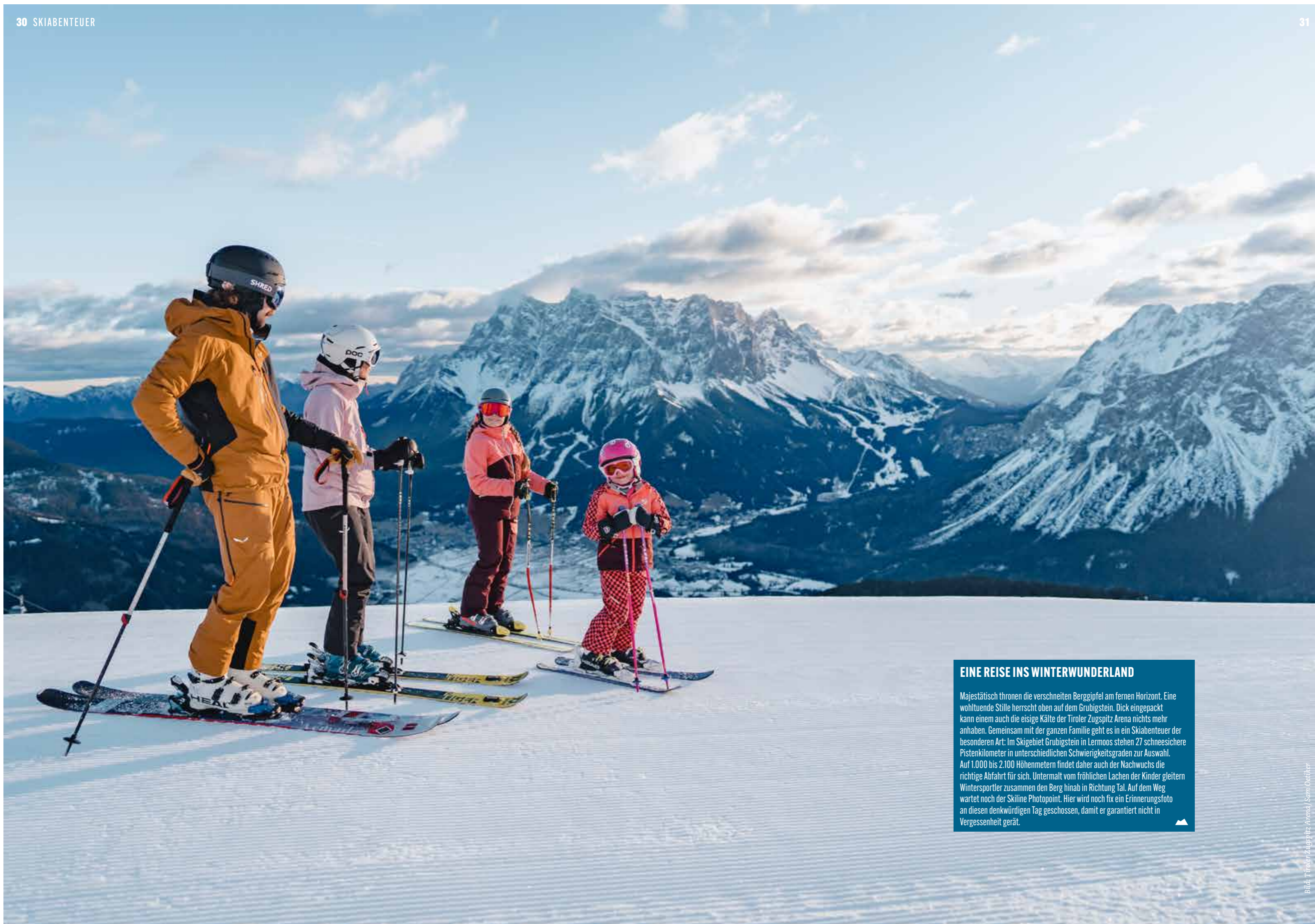
Neben den Erwachsenen bereiten sich auch zahlreiche aktive Kinder-Maschkeragruppen in Ober- und Untergrainau jährlich auf das Spektakel vor. „Die Eltern lehren die Kindern bereits von klein auf, wie sie sich ein echter Maschkera anzieht und wie er sich verhalten sollte“, berichtet Ostler. „Die Holzlarven werden meist von Generation zu Generation weitergegeben – manch einer ist sogar im Besitz einer eigenen handgemachten und passenden Holzlarve.“ Dem Einfallsreichtum der Kleinen ist dabei keine Grenze gesetzt. Sie können ganz allein bestimmen, wie sie gehen möchten und was sie dafür alles benötigen. Gemeinsam mit den Eltern wird dann gebaut und genäht, bis das perfekte Endergebnis vorliegt. Sei es als kleines Kindermühlradl, als Kinderbärengruppe oder als Maschkera Musi: Die Larven stecken voller Erinnerungen, welche die Familien noch lange begleiten werden. ▲



**FOSENACHTVEREIN
GRAINAU E. V.**
Korbinian Riesch
Baderseeweg 3
82491 Grainau
☎ +49 160 1898442

Einen Überblick über die
Veranstaltungen zur
Fosenacht gibt es hier:





EINE REISE INS WINTERWUNDERLAND

Majestätisch thronen die verschneiten Berggipfel am fernen Horizont. Eine wohlthuende Stille herrscht oben auf dem Grubigstein. Dick eingepackt kann einem auch die eisige Kälte der Tiroler Zugspitz Arena nichts mehr anhaben. Gemeinsam mit der ganzen Familie geht es in ein Skiabenteuer der besonderen Art: Im Skigebiet Grubigstein in Lermoos stehen 27 schneesichere Pistenkilometer in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zur Auswahl. Auf 1.000 bis 2.100 Höhenmetern findet daher auch der Nachwuchs die richtige Abfahrt für sich. Untermalt vom fröhlichen Lachen der Kinder gleitern Wintersportler zusammen den Berg hinab in Richtung Tal. Auf dem Weg wartet noch der Skiline Photopoint. Hier wird noch fix ein Erinnerungsfoto an diesen denkwürdigen Tag geschossen, damit er garantiert nicht in Vergessenheit gerät. ▲

EIN SKIPASS, DREI DESTINATIONEN, GRENZENLOSER PISTENSPASS

Mit der Top Snow Card nutzen Gäste nicht nur die sechs Skigebiete der Tiroler Zugspitz Arena, sondern auch die leichten oder actionreichen Abfahrten auf bayerischer Seite in Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald.

Die Sonne steht hoch oben am Horizont. Ein unvergleichliches Panorama erstreckt sich auf 2.962 Metern Höhe vor den eigenen Augen. Es lässt einen kurz innehalten und verweilen, um bei diesen idealen Wetterbedingungen den Ausblick auf die Alpengipfel zu genießen. Zeit zum Durchatmen, bevor es mit den Ski auf bestem Naturpulverschnee weitergeht – und wer weiß, vielleicht wird sich heute noch an eine Tiefschneefahrt gewagt? Am Zugspitzplatt, einem Plateau unterhalb des Zugspitzgipfels, befindet sich das kleine, aber feine Skigebiet Zugspitze. Es beinhaltet neben drei Rodelbahnen und einem Familienrodelhang 20 leichte bis mittelschwere Pistenkilometer.

Von Ehrwald aus bringt die Tiroler Zugspitzbahn die Menschen nach oben. Ab Garmisch-Partenkirchen gelangen Besucher mit der Bayerischen Zugspitzbahn in Deutschlands höchstes Skiparadies. Sie hält am Hausberg, der Kreuzeck- und Alpispitzbahn sowie dem Zugspitzdorf Grainau. Ab dem Eibsee wird sie zur Zahnradbahn, die direkt auf den Gipfel fährt. Auch ein Umstieg in die moderne Seilbahn Zugspitze ist möglich.

Die Zugspitze ist jedoch nicht nur ein Anziehungspunkt für Besucher aus aller Welt, sondern zugleich das verbindende Element zwischen der österreichischen und der deutschen Seite. Wintersportler stehen damit vor der Qual der Wahl: Wo möchte ich heute auf die Piste gehen? Sie finden in der Zugspitz Arena Bayern-Tirol insgesamt zehn Skigebiete mit 51 Gastronomiebetrieben, 89 Seilbahnen- sowie Liftanlagen, teils auch grenzüberschreitend, und 215 Pistenkilometer. Für alle Altersklassen, Schwierigkeitsgrade und Vorlieben lässt sich die passende Abfahrt aufspüren.

Ein Ticket mit vielen Chancen

„Die Eintrittskarte für diesen maximalen Schneespaß ist der grenzübergreifende Skipass Top Snow Card, der ab zwei Tagen erhältlich ist“, erklärt Franz Dengg, Geschäftsführer der Tiroler Zugspitzbahn und der Ehrwalder Almbahn. „Er gilt in der Tiroler Zugspitz Arena, Garmisch-Partenkirchen, dem Zugspitzdorf Grainau, Mittenwald und dem Zugspitzplatt.“ Erhältlich ist er für Skifahrer und Snowboarder bei den jeweiligen Bergbahnen. Familien profitieren hier von eigenen Tarifpreisen. Mit dem Mehrtageskipass lassen sich die Orte Lermoos, Ehrwald, Berwang und Biberwier sogar nachts mit Schlitten oder Ski erkunden. Spaß ist ebenfalls bei



Bilder: Tiroler Zugspitz Arena / Sam Oetiker, Andreatta Panorama



den Funsport- und Rodelabenden garantiert, die Jung und Alt ein breites Lächeln ins Gesicht zaubern.

„1990 wurde der Top Snow Card Vertrag unterzeichnet“, erzählt Dengg. „Zuvor hatten wir mit der Schneearena einen Skipass, der in Ehrwald, Lermoos und Biberwier gültig war. Wir wollten aber ein Angebot schaffen, das über die Grenzen hinaus Bestand hat – inklusive der Zugspitze.“ Ausschlaggebender Punkt hierfür war die Neueröffnung der Tiroler Zugspitzbahn und der Gletscherbahn in den Jahren 1990 und 1991. Dadurch standen nun höhere Beförderungskapazitäten zur Verfügung, um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden.

Kein Platz für Langeweile

„Die Tiroler Zugspitz Arena glänzt nicht mit einem einzigen Großraumskigebiet, sondern mit der Vielfalt von mehreren kleineren“, bekräftigt Dengg. „Die Gäste können sich ihren Aufenthalt ganz nach ihrem Geschmack planen. Dank moderner Bahnen gelangen sie nach der Abfahrt schnell wieder nach oben und können an einem Tag sehr viele Pistenkilometer zurücklegen.“ Ein absolutes Highlight stellt für Dengg das familienfreundliche Skigebiet Ehrwalder Alm dar, das eingebettet

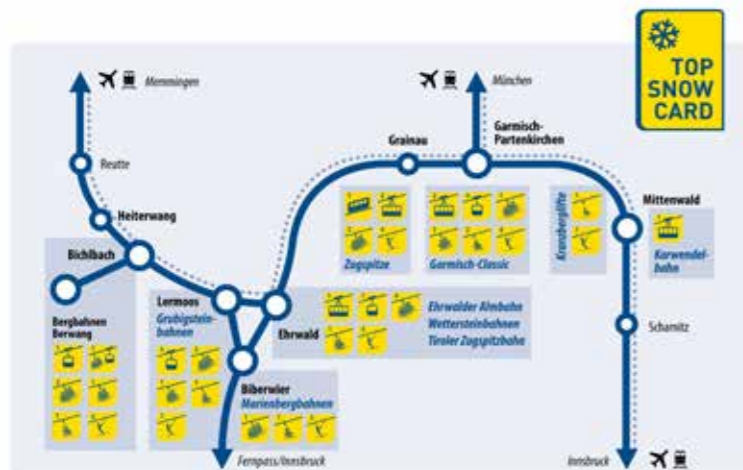
zwischen Wettersteingebirge und Mieminger Kette liegt. Auf einer Höhe von 1.100 bis 1.900 Metern verteilen sich 27,5 Pistenkilometer, die zu vergnüglichen Stunden einladen. Anfänger wie Profis können sich im Snowpark nach Herzenslust austoben, während die Jüngsten ihre ersten Schwünge auf dem Übungsgelände der beiden Skischulen meistern. Zauberteppiche und Skikarussell erleichtern den Einstieg in die neue Sportart. Für eine lustige Abwechslung sorgt des Weiteren die Funslope, eine Spezialstrecke mit Wellen, Tunnel und Schneeschnecke. „Unsere komfortablen Anlagen werden flächendeckend beschneit und sind damit sehr schneesicher“, sagt Dengg. „Die blauen Pisten sind sehr breit und daher perfekt für Anfänger, Wiedereinsteiger und Familien.“ Nicht umsonst erhielt das Skigebiet 13 Auszeichnungen vom weltweit größten Testportal Skiresort.de – so beispielsweise für die Pistenpräparierung, die Umweltfreundlichkeit und das Langlaufgebiet.

Nicht weniger imposant ist die Bergkulisse im Skigebiet Wetterstein. Es liegt am Fuße der majestätischen Zugspitze und ist somit nur wenige Minuten vom Ehrwalder Ortszentrum entfernt. Der Blick schweift während der Abfahrt auf das Ehrwalder Becken, das besonders bei Sonnenuntergang eine traumhafte Stimmung verbreitet. 23 top präparierte Pistenkilometer – mit neun leichten, je zwei mittelschweren sowie schweren Abfahrten – stehen im Skigebiet zur Verfügung. Skiresort.de hat es in zehn Kategorien ausgezeichnet, unter anderem für die Familienfreundlichkeit sowie die Lift- und Bahnen.

Ein sanfter Winter

Egal, ob ein gemeinsamer Skitag mit der Familie oder ein seichter Start in den Wintersport: Das Skigebiet Marienberg in Biberwier ist für alle geeignet, die es lieber langsam angehen möchten. Zahlreiche familienfreundliche Angebote und ein unglaubliches Panorama finden sich in dem auf 1.000 bis 1.800 Höhenmetern gelegenen Gelände. Von leicht bis mittelschwer ist auf den 12,3 Pistenkilometern einiges geboten. Fünf Lifтанlagen sind

NEUGIERIG
GEWORDEN?
Mehr Informationen
zur Top Snow Card
gibt es hier:



deuter



DEUTER IS
ADDED
PROTECTION



während der Saison im Einsatz. Das jüngere Publikum findet im Kinderland Biberwier und in Bibers Buzzebahn die ideale Beschäftigung. Die zehn Auszeichnungen durch Skiresort.de beweisen, dass hier etwa eine hohe Schneesicherheit und gute Orientierungsmöglichkeiten in Form von Infotafeln, Pistenplänen und Ausschilderungen existieren.

Vom 28. Dezember 2024 bis zum 14. März 2025 finden jeden Donnerstag ab 17:00 Uhr zudem Tourenabende statt. Ausgestattet mit Schneeschuhen oder Tourenski erleben Besucher die Stille der verschneiten Welt unter dem Sternenhimmel.

Spaß mit Auszeichnung

Auf 1.000 bis 2.100 Metern Höhe erstrecken sich im Skigebiet Grubigstein in Lermoos 27 Pistenkilometer in allen Schwierigkeitsgraden. Zwölf Abfahrten und zehn Lifte sind dort geboten. Ein echtes Highlight ist die „Blueline XXL“. Mit ihren knapp zehn Kilometern ist sie eine der längsten blauen Abfahrten Österreichs. Der Funpark begeistert außerdem mit verschiedenen Sprungschancen und mit einer Rennstrecke, die zu



Einen detaillierten Pistenplan der Tiroler Zugspitz Arena gibt es zum Anschauen **IN DER KOSTENLOSEN GRENZENLOS APP.**

gegenseitigen Wettkämpfen anregt. Damit der aufregende Tag noch lange in Erinnerung bleibt, wird am Skiline Photopoint schnell ein Foto geschossen, als Auslöser dient der Skipass. Skiresort.de hat dem Skigebiet stolze 17 Auszeichnungen verliehen, darunter auch für die Unterkunftsangebote direkt an der Piste und für den lebhaften Après-Ski an der Talstation. Zudem erhielt das Skigebiet vom Land Tirol das Pisten- und Rodel-Gütesiegel.

Eine Skiarena der besonderen Art erwartet Wintersportliebhaber, wenn sie die Almkopfbahn in Bichlbach nehmen. Fernab vom Trubel und Alltagsstress befindet sich das Skigebiet Berwang-Bichlbach in einer Höhenlage über 1.300 Metern. Mit zwölf Seilbahnen und Liften sowie 36 Pistenkilometern, davon viele blaue Abfahrten, verwandelt sich das Areal vor allem für Genießer in das Ausflugsziel schlechthin. Es gibt aber auch Strecken, die mehr Action und Tempo bereithalten.

Vom 26. Dezember 2024 bis zum 12. März 2025 findet jeden Dienstag ab 20:30 Uhr eine Skishow statt. Dabei stellen die Lehrer der örtlichen Skischulen sowie Freestyler ihr Talent unter Beweis und beeindrucken mit eindrucksvollen Stunts. Im Anschluss erleuchtet ein spektakuläres Feuerwerk den Nachthimmel.

Perspektivenwechsel gefällig?

Auch auf der deutschen Seite können sich Ski- und Snowboardfahrer im Skigebiet Garmisch-Classic neuen Herausforderungen stellen. Alpspitze (2.628 Meter), Hausberg (1.310 Meter) und Kreuzeck (1.651 Meter) verwandeln sich im Winter zu imposanten, weißen Riesen, die es zu bezwingen gilt: 40 Pistenkilometer in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden versprechen aufregende Abenteuer. Sie teilen sich auf in zwölf Kilometer blaue, 18 Kilometer rote und zehn Kilometer schwarze Pisten. Je vier Seil- und Sesselbahnen sowie zehn Schlepplifte sorgen für die nächste schwingvolle Abfahrt. Am Kreuzjoch befindet sich die Kandahar-Abfahrt, eine der anspruchsvollsten Rennstrecken im FIS Alpiner Skiweltcup. Erfahrung und Kondition sind hierfür relevante Grundvoraussetzungen, um spektakuläre Passagen – wie zum Beispiel den „Freien Fall“ mit bis zu 92 Prozent Gefälle – zu überwinden. Kinder sind hingegen auf den Übungshängen in „Jaxis Kinderland“ am Hausberg gut aufgehoben, um zwischen Tunnel und Hütchen die ersten Versuche zu starten. ▲



Amelie
CHOCOLATERIE

GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Ein Stück vom Himmel

EINZIGARTIGER GESCHMACK IST UNS NICHT GUT GENUG!

Neben höchster Qualität hat auch Nachhaltigkeit in unserer Schokoladenmanufaktur oberste Priorität. Seit 2019 beziehen wir deshalb unsere Schokolade aus dem Cacao-Trace-Programm, welches eine transparente und nachhaltige Lieferkette garantiert. Ziel ist es, die Lebensumstände der Kakao-bauern langfristig zu verbessern. Mit diesem Schritt sind wir die erste Chocolaterie in Deutschland, die sich komplett der CT-Philosophie verschrieben hat und setzen damit ein wichtiges Zeichen für die Zukunft. Besuchen Sie gerne die Cacao-Trace Seite, um weitere Informationen über dieses besondere Programm zu erhalten.

Nougat aus eigener Herstellung

Neben unseren Schokoladenspezialitäten und Pralinen stellen wir seit Neuestem auch über 10 verschiedene Sorten Nougat selbst her. Selbstverständlich auch in bester Cacao-Trace-Qualität: Nougat Gugelhupf, veganer Nougat, extra herb, Milchkaramell, Voll-Nuss, Mandelnougat, Pecannussnougat. Mehr Auswahl gibt es nirgends! ▲



Nachhaltig. Fair.

Sie finden uns in **Partenkirchen** in der Ludwigstraße 37 (mit gläserner Manufaktur) und in **Garmisch Am Kurpark 3**.

Besuchen Sie auch unseren Onlineshop unter chocolaterie-amelie.de



IN DIESEN SKIGEBIETEN GILT DIE TOP SNOW CARD:

- Zugspitzplatt
- Ehrwalder Alm
- Ehrwalder Wettersteinbahnen
- Grubigstein
- Marienberg
- Berwang-Bichlbach
- Garmisch-Classic



Noch mehr spannende Einblicke
in den Krippenbaukurs gibt's
**IN DER KOSTENLOSEN
GRENZENLOS APP** zu sehen.

KRIPPEN FÜR HERZ UND SEELE

Weihnachten spielt für Martin Königsdorfer das ganze Jahr über eine Rolle. Mit den Krippenbaukursen an den Schulen für Holz und Gestaltung in Garmisch-Partenkirchen hilft er Interessierten dabei, ihre eigene Krippe zu bauen - und bewahrt damit auch Kulturgut.

Wer die Werkstatt der Krippenbauschule Garmisch-Partenkirchen betritt, wird von Düften empfangen. Holz, Mörtel und Farbe sind hier die Arbeitsmaterialien, zudem liegt im Raum ein ganz besonderer Zauber in der Luft. Kein Wunder, denn: „Beim Krippenbau ist sehr viel Herzblut dabei“, sagt Kursleiter Martin Königsdorfer. „Krippen üben eine Faszination auf Menschen jeden Alters aus.“ Eine Faszination, die Königsdorfer seit seiner Kindheit verspürt. Seine Liebe und Leidenschaft für Krippen verdankt er maßgeblich seinem Großvater: „Er wäre gerne Bildhauer geworden, musste aber nach dem Krieg den elterlichen Bauernhof übernehmen.“ Die Begeisterung für die Bildhauerei verlor sein Großvater nie und gab diese Passion an seinen Enkel weiter.

Heute vermittelt Königsdorfer in seinen Krippenbaukursen anderen sein Wissen, wie er berichtet: „Am ersten Kurstag beginnen die Teilnehmer mit der Skizze der Krippe. Wir sammeln Ideen, schauen alte Fotos an und blättern in Büchern.“ Was ihm dabei besonders wichtig ist: „Vom Nachbauen einer Krippe halte ich nichts. Jede Krippe ist ein Unikat und individuell. Am Ende sollte man sich selbst damit identifizieren können - und sie soll andere Menschen berühren.“

So wird's gemacht

Hartschaumplatten bieten die Grundlage für das Landschaftsbild der Krippe, das in den Kursen erschaffen und auch gerne Bühnenbild genannt wird. „Leichte Bauweisen sind gerade für Laien wichtig, niemand möchte ein schweres Exemplar vom Dachboden schleppen“, meint der Krippenbaumeister lachend. Nachdem die

”
Beim Krippenbau ist
sehr viel Herzblut dabei.

Martin Königsdorfer

Grundstruktur entwickelt ist, entstehen Fenster und Türen. Die Krippe wird mit Krippenmörtel verputzt. „Die Mischung aus Sägemehl, Schleifstaub, Kreidepulver und Leimwasser ergibt eine schöne, streichfähige Masse. Alles in allem gängige Materialien, die bereits Bildhauer in der Barockzeit verwendet haben“, sagt der 39-Jährige.

Nach und nach wächst das Bühnenbild der Teilnehmer - immer unter der Anleitung des Experten. Futterraufe und Zäune, Bachläufe und Brücken kommen hinzu, dazu die botanische Ausgestaltung mit Wurzeln, Sträuchern und Moosen, teilweise auch mit Schnee bedeckt. „Wir versuchen, ein möglichst reales, natürliches Bild nachzuzeichnen, damit sich der Betrachter mit dem Bild auseinandersetzen kann“, sagt Königsdorfer. Auch die Lichtgestaltung, mit der man die Krippe in Szene setzt, ist ein wichtiges Thema.

Gelernt hat Königsdorfer sein Handwerk von der Pike auf. Den Beruf des Schreiners erlernte er an den





”

Wenn die heilige Familie im vorderen Bereich der Krippe steht, ist schon viel Gutes passiert - so geht die eigentliche Intention der Krippe nicht verloren.

Martin Königsdorfer

Schulen für Holz und Gestaltung in Garmisch-Partenkirchen: „Eine Ausbildung, die ich sehr genossen habe – und ich sage bewusst ‚genossen‘, weil ich alte, traditionelle und handwerklich wertvolle Fähigkeiten vermittelt bekommen habe.“ Nach seiner Schreinerlehre baute er seine Fähigkeiten im Krippenbau in Wemms im Pitztal aus, seit 2007 ist er Krippenbaumeister. Inzwischen unterrichtet er selbst an den Schulen für Holz und Gestaltung. Hier bietet der Bezirk Oberbayern mit

Königsdorfer als Fachlehrer die Krippenbaukurse an. Und das mit großem Erfolg!

Hohe Nachfrage

Die Krippenbaukurse sind sehr gefragt und schnell ausgebucht. Teilnehmer kommen aus allen Teilen Deutschlands. „Ich erinnere mich auch an Schweizer – und an einen Spanier, der in München gelebt hat und seine Krippe an Weihnachten mit in sein Heimatland genommen hat“, sagt er. Allein 2024 betreute er in insgesamt zwölf Kursen jeweils fünf bis sechs Teilnehmer. Er mag den Zusammenhalt, der dort innerhalb kürzester Zeit entsteht, denn eines verbindet alle, wie Königsdorfer auf den Punkt bringt: „Sie tragen einen Glauben in sich.“

Christliche Traditionen pflegen

„Ich bin Christ!“, berichtet Königsdorfer. „Der Glaube ist für mich etwas Wertvolles, das mir Halt gibt.“ Klar, dass er auch ab Anfang Dezember seine Krippe zu Hause aufgestellt hat. Für sein eigenes Exemplar – eine heimatliche und winterliche Darstellung – hat er ein „schönes Eck in der Stub'n“ reserviert. Während der

Christbaum seiner Familie eher klein ist und im Hintergrund bleibt, rückt die Krippe während der Weihnachtszeit ins Zentrum des Geschehens. „Die Krippe geht mit einer Eckgröße von 1,40 Meter mal 1,40 Meter sicher über die durchschnittliche Größe hinaus“, berichtet er mit einem Augenzwinkern. „Morgens und abends führt der erste und letzte Weg des Tages vorbei an der Krippe. Schon unsere Tochter, die eineinhalb Jahre alt ist, steht mit leuchtenden Augen davor.“

Sicher auch, weil die Figuren der Krippe die Weihnachtsgeschichte eindrucksvoll vermitteln. Genaue Regeln, wie man diese richtig anordnet, möchte Königsdorfer nicht aufstellen. „Wenn die heilige Familie im vorderen Bereich der Krippe steht, ist schon viel Gutes passiert – so geht die eigentliche Intention der Krippe nicht verloren“, meint er. „Passend und stimmig muss es sein – und mir persönlich ist es lieber, dass es menschlich ist, beispielsweise durch eine liebevolle, geborgene Darstellung der Familie, darauf achte ich sehr.“ Krippen sollen uns helfen, sich auf das Wesentliche zu besinnen und sich an Werte wie Zusammengehörigkeit und Bescheidenheit zu erinnern.

Den Kursteilnehmer bleibt es selbst überlassen, welche Figuren sie für ihre Krippe wählen. Er selbst hat sich auf die Anfertigung individueller, figürlicher Darstellungen spezialisiert. Während jedoch das Bühnenbild unter der fachkundigen Anleitung von Königsdorfer entsteht, werden die Figuren nicht in den Kursen gefertigt, sondern später individuell hinzugekauft. Eines steht für ihn jedoch fest: „Eine Krippe kann zu einem wertvollen Schatz für eine Familie werden, wenn sie über die Jahre hinweg Stück für Stück wächst. Es gibt Hauskrippen, in denen 100 bis 150 Figuren zu sehen sind – diese sind sicherlich nicht alle in einem einzigen Jahr entstanden.“

Die Ursprünge der Krippe reichen übrigens weit bis ins zweite Jahrhundert zurück, wo sich in Rom erste Darstellungen befanden. Franz von Assisi war es schließlich, der 1223 in Greccio (Italien) das Geschehen der Heiligen Nacht mit einer lebenden Feier nachstellte und die Tradition der Weihnachtskrippen entstehen ließ. Eine Tradition, die bis heute anhält und in der Krippenbauschule mit Martin Königsdorfer einen ganz besonderen Zauber verspüren lässt. ▲



MARTIN KÖNIGSDORFER

**SCHULEN FÜR HOLZ
UND GESTALTUNG
KRIPPENBAUSCHULE
GARMISCH-PARTENKIRCHEN**
Hauptstraße 70
82467 Garmisch-Partenkirchen
☎ +49 8821 959222
🌐 shg-gap.de

Ab November 2024 ist das neue Programm einsehbar und Anmeldungen für 2025 sind möglich.

WAS WAR DA AN DER GRENZE_{LOS}?

Im Hin und Her zwischen Bayern und Tirol sind im Lauf der Zeit kuriose und spannende Geschichten entstanden - von Schmugglern und Wilderern, von Kaisern und Bischöfen, aber vor allem von einer oft grenzenlosen Heimat.



Höchst amtliches Signal für den Übertritt in eine andere Welt, in der die Mittelstreifen gelb waren, in der mit Schilling bezahlt wurde und in der Urlaub war.

Zwischen Kaisern, Königen und Fürsten, da kann man sich schon mal in die Haare geraten. Nichts wirklich Wichtiges, aber so eine Grenze in den Bergen, die ist immer wieder mal für eine Auseinandersetzung gut. Vor allem, wenn dann auch noch Bischöfe und Äbte mitmischen, deren Amtsgebiet noch einmal anders aussieht – und die auch ihre Rechte behalten wollen. Seit vor 2.000 Jahren die Römer erstmals ihr Reich mit Steinen abgegrenzt hatten, bog sich die imaginäre Grenzlinie immer wieder mal in die eine oder andere Richtung. Je nachdem, welcher weltliche und geistige Herrscher seine Ansprüche geltend machte, veränderten sich die Einträge auf den Landkarten. Aber auch kleinere Zwischenfälle sorgten immer wieder für Aufregung in den Amtsstuben und vor den Gerichten. Dokumente wie jenes über die „Streitsache zwischen dem Hochstift Freising beziehungsweise der Grafschaft Werdenfels und Kurbayern beziehungsweise dem Kloster Ettal in Grenz- und Jagdrechtsangelegenheiten“ berichten über Verfahren, die sich Anfang des 18. Jahrhunderts über sage und schreibe ein Dutzend Jahre hinzogen. Das waren keine Nebensächlichkeiten mehr, da wurden Grenzen mit Macht und Deutlichkeit gezogen.

Der Eibsee - ein Tiroler?

So gesehen ist es keine Überraschung, dass es viele Hundert Jahre gedauert hat, bis sich die Lage am Übergang zwischen Bayern und Tirol endlich beruhigt hatte. Bei der letzten Grenzrevision zwischen den Anrainern im „Karwendelvertrag“ anno 1766 erwies sich Rotweißrot gegenüber Weißblau dann großzügig und spendierte den Bayern dauerhaft den höheren der beiden Zugspitzgipfel. Zuvor war zum Beispiel der Eibsee eine ansehnliche Zeit lang sogar im Privatbesitz eines Tiroler Adligen gewesen. Eine ganz andere Grenzziehung betraf die Kirche. Das Lermooser Becken zum Beispiel gehörte jahrhundertlang zum

Bilder: Heimatmuseum Ehrwald/Paul Somwaber, „G'schichten vom Wildern“ von Josef Bader; Ulrich Pfaffenberger, Bernd Jafmann

Hoheitsgebiet, klar markiert. Wachhäuschen, gut getarnt. Tunnel, der Getrenntes verbindet. Berg, von doppelter Nationalität. Grenzgeschichten, ohne Ende.





Nach dem Abschied der Grenzaufseher dienten manche von deren Wachhütten als Unterkünfte für Einheimische.

**EHRWALDER
HEIMATMUSEUM E. V.**
Innsbrucker Straße 22/24
6632 Ehrwald
📧 Obmann@ehv.co.at
🌐 ehv.co.at

Öffnungszeiten:
Mittwoch 17:00 - 19:00 Uhr

Hochstift Brixen, bevor es durch die neue Grenzziehung nach 1918 dem neu gegründeten Bistum Innsbruck zufiel.

Tunnel mit Stahltor

„Schon bemerkenswert, wie sich die Verschiebung einer weit entfernten Grenze auch auf unser Leben hier auswirkte“, meint Andreas Wilhelm, Obmann im Heimatmuseum Ehrwald. Dort, im alten Spinnhof, finden sich in einer kleinen Ausstellung Belege dafür, welche zeitweise kuriose Folgen solche Grenzziehungen hatten. Ein Foto jenes futuristischen Gebäudes zum Beispiel, das einmal Deutschlands höchste Zollstation war, in der Wanderer zwischen den Welten ihre Pässe vorzeigen mussten – je nachdem, ob sie ihren Gipfelbesuch von der bayerischen oder der Tiroler Seite gestartet hatten. Selbst innerhalb des Berges, im „Zugspitztunnel“ von Österreich zum Schneefernerhaus, trennte eine schwere Stahltür die beiden Länder, an der ebenfalls Kontrollen stattfanden. Er ist heute nicht mehr zugänglich, wird jedoch zur Forschung über den Permafrost und dessen eisige Grenzwerte genutzt.

Spurensuche am Schützensteig

Ein dritter Grenzübergang auf höchster Ebene sorgte regelmäßig für amtliche Vorgänge: das „Thörle“, ein weitläufiges Waldgebiet, über dessen verborgene Pfade der Schmuggel blühte. Ein breiter, abgeholzter Streifen sollte zwar den Zöllner den nötigen Überblick

verschaffen, doch die findigen Einheimischen umgingen deren Unterstände und Wachhütten so geschickt, dass einmal ein entnervter Befehlshaber der Leutascher Wilderer wegen bei der Regierung um massive Eingriffe nachsuchte, um den Weg ein für alle Mal abzuschneiden. Die entsprechenden Dokumente sind, einst handgeschrieben, dann auf der Maschine getippt, bis heute in den Gemeindefarchiven nachlesbar, wo sie ganze Ordner füllen. Von den improvisierten Grenzbauten selbst besteht nur noch die Kegelhütte, die sich am ehemaligen Eibseeblick befand und nun am Rand des Lärchenwalds steht. Auf dem „Schützensteig“, der teilweise mit dem „Boarsteig“ identisch ist, lässt es sich heute von allen amtlichen Einwirkungen unbehindert auf den historischen Grenzspuren wandern.

Die „Fünf-Mark-Grenze“

Warum überhaupt geschmuggelt wurde? Fünf Mark. Das war lange Zeit das Limit für den Warenwert, den Grenzpendler zwischen Tirol und Bayern jeden Tag in ihre Heimat einführen durften. Rosmarie Schöpf muss schmunzeln. „Da konnte man natürlich keine großen Einkäufe importieren“, erinnert sich die Bibliothekarin aus der Ehrwalder Gemeindefarcherei an die Berichte früherer Generationen. Wobei: Mit etwas Flexibilität und „gewusst wie“ ließ sich die Freigrenze dann doch etwas dehnen, auch ohne mühsame Klettertouren durch den Bergwald. Etwa durch die Fahrt im täglichen Pendlerbus



nach Garmisch-Partenkirchen hinüber. „Der wurde nicht so oft kontrolliert, die Grenzer gingen davon aus: Wer arbeiten muss, hat nicht viel Zeit, um Geld auszugeben“, sagt Schöpf.

Reisegefühl mit Kinderpass

Andere, wie Christoph und Roswitha, erinnern sich an Grenzerlebnisse, die man sich im Nach-Schengen-Europa kaum mehr vorstellen kann: „Für uns als Kinder war es immer ein total spannender Moment, wenn die rotweißroten Schilder ‚Grenzübergang‘ auftauchten und die Hinweistafel ‚Lichtbildseite aufschlagen‘ darunter. Dann mussten wir unseren Kinderreisepass vorzeigen“, erzählt das Urlauberehepaar. „Wir empfanden das als unglaublich aufregend – aber hatten dann auch das richtige Feriengedühl. Wir waren in einer anderen Welt angekommen.“ Von der die beiden Unterfranken sonst nur noch „die Schilling und die gelben Mittelstreifen“ als Unterschied wahrnahmen. „Die Berge sahen genauso aus, die Bäume ebenfalls, sogar an den Kühen konnten wir nichts Spezielles feststellen“, erzählen sie und deuten mit den Armen im Halbkreis hinüber zur Loisach.

Niemandsland an der Loisach

Diese fließt, seit eh und je, von ihrer Tiroler Quelle kommend, entspannt ins Bayernland dahin, wo die beiden gerade mit ihren Rädern eine Rast einlegen, hier an der Ehrwalder Schanze, wo seit dem Dreißigjährigen



Olympiasieger, Jäger und Wilderer zugleich: Um Anderl Ostler ranken sich zahlreiche Legenden (oben links). Mitunter ging es unter Wilderern „Um Leben und Tod“; so heißt der Holzschnitt von 1886 (rechts unten).

Krieg eine Grenzstation bestand. „Eine streng befestigte Straßensperre gegen Bayern hin“, hatte der Tiroler Beamte Johann Jakob Staffler notiert. „Aus ihren Trümmern entstanden ein Gasthaus und das Gebäude für ein Hilfszollamt, das dort nebst einem Gränzewachposten aufgestellt ist.“ Selbst der ist nun im vereinten Europa inzwischen Geschichte, ein schlichtes Verkehrsschild im Niemandsland markiert den Übertritt von dem einen Staatsgebiet ins andere.

Grenzgänger mit Jagdflinte

Von der einen Seite auf die andere zu wechseln – diese Entscheidung traf eine Gruppe von Menschen, deren Taten mal ins Sagenhafte verklärt, mal als Schandtat verurteilt wird: die Wilderer. Ihre Geschichte sowie zahllose Berichte und Anekdoten zeugen davon, dass die früheren Grenzziehungen nicht nur politisch bestanden, sondern auch gesellschaftlich. Grenzen, die Reiche schützten und Armen das Leben schwer machten, ließen jene Grauzonen zwischen Recht und Gerechtigkeit entstehen, die Bücher füllen.

Jeder kannte jeden

Einer der bekanntesten Sammler von Wissen über das Leben und Tun der Wildschützen ist Josef Bader. Der Grainauer ist nach seinem Berufsleben als Volksschullehrer seiner Neugier gefolgt und hat nach Fährten jener Subkultur gesucht, „von der jeder wusste, wer da



Josef Bader, Chronist und Buchautor, mit der Erstausgabe seiner „G'schichtlan vom Wildern“ (oben). An seiner Hauswand erinnert ein 1919 original gewildertes Geweih an aufregende Zeiten (unten).

beteiligt war, aber worüber keiner öffentlich geredet hat, aus Solidarität untereinander.“ Wie in den meisten Familien im Werdenfelser Land finden sich auch in seinem Stammbaum unwiderlegbare Indizien, in diesem Fall ein Opa, der für den Cousin gewildertes Fleisch eingelagert hat. Insgesamt 750 Wilderer hat er inzwischen historisch belegt und erfasst, von denen 62 ums Leben gekommen sind.

Einer davon ist in der Hochliteratur verewigt. In „Die Wilderer“ erzählt Ludwig Thoma ein Erlebnis seines Vaters nach, damals Förster in Oberammergau. Dem war der Fall eines Wilderer aus Biberwier vorgelegt worden, der nächstens von Thomas Kameraden auf frischer Tat erwischt und erschossen wurde. Als sie am nächsten Tag kamen, um den Toten abzutransportieren, fand sich nur noch der Korpus. Der Kopf, so heißt es, sei entfernt worden, um eine Identifizierung zu verhindern – und um ihn in der Heimat des Wilderers zu beerdigen.

„So heißt es“, bekräftigt Bader und macht deutlich, dass die vielen Erzählungen übers Wildern zwar auf Tatsachen beruhen, aber gern ausgeschmückt wurden. Woher das kommt? „Wir haben es mit fünf Gruppen von Wilderern zu tun“, erklärt er. „Es gab Wilderer aus Not, die mit dem Fleisch und seinem Erlös sich und ihre Familien ernährten. Die blieben im Verborgenen. Es gab Gelegenheitswilderer, die der Versuchung nicht widerstehen konnten. Es gab die Gewerbsmäßigen aus Profitgier. Die meisten Geschichten gibt es über die abenteuerlustigen Romantiker, Typ ‚Jennerwein‘, die sich demonstrativ als Rebellen darstellten



Mehr Einblicke in die Historie der Wilderer findest du **IN DER KOSTENLOSEN GRENZENLOS APP.**



Authentische Geschichten über die Wilderer gibt es zum Nachlesen **IN DER KOSTENLOSEN GRENZENLOS APP.**

und ihren Wagemut in Szene setzten. Schließlich noch die Glöckerwilderer, die arglose Weidetiere oder in die Berge getriebene Schafe erlegten.“

„Den Wald ausgeräumt“

Besonders dicht ist die Berichtslage aus dem Jahr 1919. „Da kamen viele aus dem Ersten Weltkrieg zurück, hatten ihre Waffen dabei und waren häufig zum Nichtstun verurteilt“, weiß Bader. „Die sind dann in die Wälder, denen seit Jahren die Förster fehlten, und haben dort munter gejagt.“ Das habe es vorher schon immer wieder gegeben: „Wenn der Monarch gestorben ist und die Verwaltung lahmgelegt war, wurden die Wälder ausgeräumt.“ Anno 1919 führte das zu einer Überversorgung der örtlichen Gastronomie – und, wie es beurkundet ist, zu einem „Fresstourismus“ vor allem aus den Großstädten, in die sich die lebensmittelkartenfreien Optionen aus dem Werdenfelser Land herumgesprochen hatten.

Verbunden bis in den Tod

Als dann in der Landeshauptstadt die Spartakisten regierten, ernannte der Vorsitzende des Garmischer Volksrats sogar „Volksjäger“, die den Lebensmittel-mangel stillen sollten. „Das ist nach einer kurzen Zeit gescheitert“, berichtet Bader. „Das Wildbret blieb in der Region.“ Spätestens nach einer neuen Grenzziehung im juristischen Bereich – das Schöffengericht Garmisch erhielt die Zuständigkeit aus München zurück – war das Risiko gering, bestraft zu werden. Wie überhaupt das nächtliche Tun gern in der Familie und unter Freunden blieb. Das ging so weit, dass 1931 nach einem blutigen Zwischenfall der Anführer der „Woöderer“ (Wilderer) die Grabrede fürs Opfer hielt. „Danach haben ihn die Gendarmen abgeführt“, erzählt Bader. In seinem Roman „Waldbrüder“ lässt sich die Geschichte nachlesen und beim Wandern durch die Grenzregion rund um die Zugspitze bis heute nachempfinden. ▲



Unikate fürs Leben

Auf Maß gefertigte Westen und Strickjanker aus hauseigener Schafwolle, einzigartig bestickte Hosenträger als Zierde für jede Tracht und folkloristische Kleidung, kunstvoll gehäkelte Werke, nahezu jeden feinsten Wollfaden. Mit Liebe ausgesucht.

BESUCHEN SIE UNS.

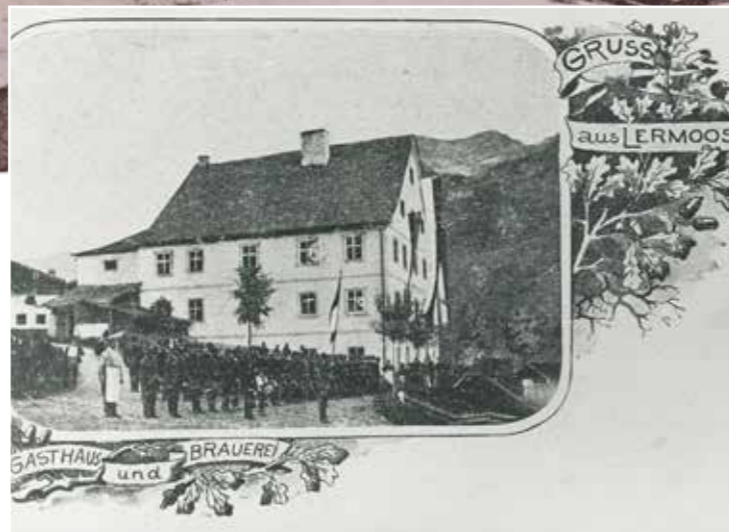
BAHNHOFSTRASSE 20
82467 GARMISCH-PARTENKIRCHEN

+49 8821 4726
MARKUS-JOCHER@HOTMAIL.DE
WWW.JOCHER-GAP.DE



EINE REISE IN DIE VERGANGENHEIT

Welche Geschichte mag wohl ein altes Haus erzählen, wenn es sprechen könnte? Die historischen Häuser in den Orten Lermoos und Ehrwald nehmen Besucher mit auf eine spannende Zeitreise.



**SCHLOSSHOTEL
ANSITZ FELSENHEIM**
Familie Kössler
Möslle 1
6631 Lermoos
+43 5673 2932
Reception@Felsenheim.at
felsenheim.at

Bilder: Gemeinde Lermoos; Trueferhof; Bernd Jaufmann

Das Sepplerhaus ist eines der ältesten Häuser in Lermoos.



Häuser sind eigentlich viel mehr als nur Gerüste aus Stein, Holz oder Zement. Sie geben den verschiedensten Menschen ein Dach über dem Kopf. Hier wird gelacht, geweint und gelebt. Wenn Häuser sprechen könnten, hätten sie sicher die interessantesten Geschichten zu erzählen – vor allem, wenn sie bereits Zeuge mehrerer Jahrhunderte wurden. Das gilt auch für die ältesten Häuser in Lermoos und Ehrwald. Sie beeindrucken nicht nur durch ihre altherwürdige Architektur und geben den Ortschaften ihren einzigartigen Charme, sondern sie vermitteln ebenso einen Einblick in die Geschichte ihrer Standorte. Vom Schlosshotel Felsenheim in Lermoos bis hin zum Trueferhof in Ehrwald: Alle haben sie ihre eigenen Abenteuer erlebt und nehmen ihre Besucher mit auf einen ganz besonderen Ausflug in die Vergangenheit.

Der Ansitz Felsenheim - 300 Jahre Tradition auf dem Felsen

Das erste Ziel dieser Zeitreise: Lermoos im 18. Jahrhundert. Aus dem Jahre 1727 stammen die ersten Aufzeichnungen über das **FELSENHEIM**. Der Ansitz befindet sich an einem wichtigen Abschnitt der ehemaligen Salzhandelsroute zwischen Tirol und dem Bodensee. Der erste Inhaber des Felsenheims, Severin von Sterzinger, war an der Verwaltung der Route beteiligt, womit er sich ein ordentliches Vermögen verdienen konnte. Dieses Geld steckte er in sein Anwesen und machte es nach und nach gästetauglich – zunächst als Unterkunft für sich und seine Jagdfreunde. Mit der Zeit wurde der Ansitz Felsenheim aber auch für Wanderer und Handelsreisende ein immer beliebter Zwischenstopp: für einen sicheren Schlafplatz und zum gemütlichen Beisammensitzen bei Speis und Trank. Dazu gehörte ebenso der Erwerb der Rechte für eine hauseigene Brauerei, weshalb das Felsenheim in Geschichtsbüchern heute noch häufig als Brauerei bezeichnet wird. Es sprach sich herum: Für müde Reisende öffnete es stets seine Türen. Seinen Wurzeln als Gasthof ist das Anwesen auch nach all den Jahren noch treu geblieben, allerdings mit Unterbrechungen. Während des Zweiten Weltkriegs etwa beheimatete der Ansitz Felsenheim ein Lazarett. Danach fiel das altherwürdige Haus in einen Dornröschenschlaf, der erst in den 1970er-Jahren mit dem Erwerb durch die Familie Kössler sein Ende fand. Somit wurde das Felsenheim endlich wieder das, was es eigentlich schon immer war: ein Zufluchtsort für Reisende.

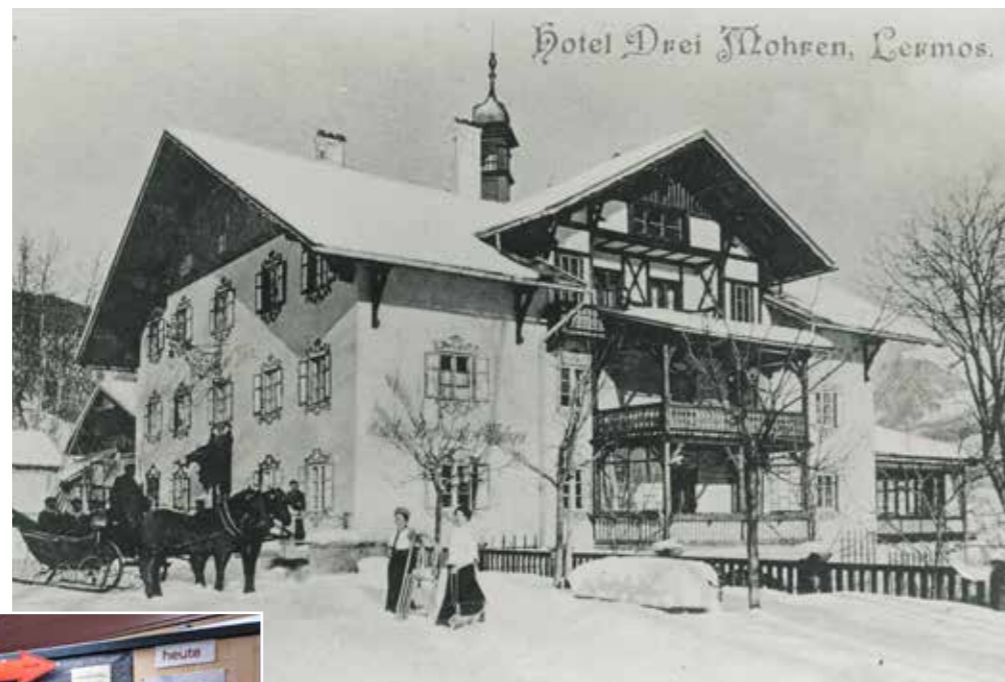
Aber wie kam der Ansitz Felsenheim eigentlich in den Besitz der Familie Kössler? „Ursprünglich hat mein Vater Othmar Kössler gemeinsam mit meinem Großvater nur Malerarbeiten am Gebäude vorgenommen“, erklärt Benedikt Kössler, Sohn der langjährigen

Besitzer Othmar und Caroline Kössler. „Die Vorbesitzerinnen haben ihnen dann das Haus zum Verkauf angeboten.“ Der Plan stand fest: Das Felsenheim sollte wieder Gäste beherbergen. Zusammen renovierten Othmar Kössler und sein Vater die Gästezimmer und bauten sie Schritt für Schritt zu Ferienwohnungen um. „Vier Jahrzehnte leiteten meine Eltern das Anwesen gemeinsam“, sagt Benedikt Kössler. „Seit fünf Jahren greife ich den beiden nun als fester Teil der Geschäftsführung unter die Arme.“ Zuvor hat er bereits viele Jahre in der Gastronomie gearbeitet, weshalb sein Herz besonders für die Kulinarik schlägt. Im Ansitz Felsenheim setzt er daher jetzt gastronomische Akzente. Im neuen Gastlokal mit offener Küche kommt jetzt täglich ein köstliches Schlemmerfrühstück auf den Tisch. Einmal in der Woche können die Gäste außerdem bei einem festen Menü ihren Hunger stillen. So versprüht der Ansitz ganz seinen Wurzeln entsprechend auch in der heutigen Zeit noch traditionelle Tiroler Gastlichkeit. Eines ist bei jedem Besuch sofort klar: Die Kösslers stecken jeden Tag viel Liebe und Arbeit in ihr Anwesen, um für höchste Zufriedenheit bei den Besuchern zu sorgen.

Von Königen und Kaiserinnen

Bleiben wir doch noch eine Weile in Lermoos! Das Felsenheim ist mit seinen über 300 Jahren nämlich gar nicht das einzige älteste Haus im Dorf, denn auch das **SEPPLEHAUS** zählt zu den letzten echten Lermooser Urgesteinen. Hier gibt der Name des Hauses Einblick in seine Geschichte, denn „Seppler“ bedeutet „Metzger“. Und tatsächlich hat das Gebäude ursprünglich einem Metzger gehört, bevor Mathias Kerber es im Jahr 1800 aufkaufte. Kerber war im Ort ein bekanntes Gesicht. Er betrieb nicht nur eine Gerberei im Sepplerhaus, sondern war zeitweise auch Bürgermeister der Gemeinde Lermoos. Einer Anekdote zufolge begegnete er sogar





MOHR LIFE RESORT
 Familie Künstner-Mantl
 Innsbrucker Straße 40
 6631 Lermoos
 ☎ +43 5673 2362
 ✉ willkommen@mohr-life-resort.at
 🌐 mohr-life-resort.at



EHRWALDER HEIMATMUSEUM E. V.
 Innsbrucker Straße 22/24
 6632 Ehrwald
 ✉ obmann@ehv.co.at
 🌐 ehv.co.at

Öffnungszeiten:
 Mittwoch 17:00 - 19:00 Uhr

einmal der Kaiserin Sissi. So nahm er 1854 die weite Kutschfahrt nach Starnberg auf sich, um ihr bei Kaffee und Kuchen zu ihrer Verlobung mit Franz Joseph I. zu gratulieren.

Selbst das Haus direkt gegenüber hat eine wahrhaft königliche Vergangenheit: Im damaligen **HOTEL DREI MOHREN**, das heute **MOHR LIFE RESORT** heißt, war der bayerische Märchenkönig Ludwig II. ein häufiger Gast. Auf seinen Reisen nach Hohenschwangau oder zum Königshaus am Schachen kehrte er regelmäßig im Hotel ein, denn er liebte die majestätische Landschaft zu Füßen der Zugspitze. Sein Stammzimmer, Nummer 106, ist noch in seiner vollständigen Pracht erhalten und kann gemeinsam mit anderen geschichtsträchtigen Ausstellungsstücken im anliegenden Mohren-Museum bewundert werden. Eine Besichtigung ist nur nach einer vorherigen Terminabsprache möglich.

Historische Häuser in Ehrwald

Jetzt noch ein kurzer Abstecher in die Nachbargemeinde Ehrwald! Denn auch hier sind zahlreiche altehrwürdige Gebäude anzutreffen, wie zum Beispiel **HÖLZLI NR. 1**. Auch der **TRUEFERHOF** ist ein echtes Ehrwalder Original, denn er wurde 1589 erbaut. Seinen Namen erhielt er von seinen damaligen Besitzern. Die Truefer von Voldersberg waren tirolische Adelige, welche im 17. Jahrhundert als Wohltäter der Bauern von Ehrwald galten. Sie wirkten 1648 bei der Erbauung der Kirche mit. 1746 lebte Anton Samwöber auf dem Trueferhof. Die Familie Somweber

besitzt noch heute eine Hälfte des Doppelhauses. 1947 wurde unter ihrer Leitung ein neuer Trueferhof mit zwei Hof Apartments direkt neben dem alten errichtet. 2010 verwandelte sich dieser in ein Hof Chalet, das alte, traditionelle Elemente mit modernen vereint. Zusätzlich laden Ferienapartments zum Entspannen ein. Einen noch detaillierteren Ausflug in vergangene Zeiten bietet die Sonderausstellung „Ehrwald im Wandel der Zeit“ im **EHRWALDER HEIMATMUSEUM**. Hier sind in Bilderstrecken die verschiedenen „Lebensabschnitte“ der ältesten erhaltenen und nicht mehr erhaltenen Häuser Ehrwalds, wie der Gasthof Seebensee oder der Schwarze Adler, dokumentiert. Dadurch geraten diese wichtigen Bausteine der Dorfgeschichte nie in Vergessenheit.

TRUEFERHOF FERIENAPPARTMENTS UND HOF CHALET
 Familie Somweber
 Hof 2 und Hof 2a
 6632 Ehrwald
 ☎ +43 676 849706200
 ✉ info@trueferhof.at
 🌐 trueferhof.at

Der Trueferhof in Ehrwald wurde 1589 erbaut und ist eines der ältesten Häuser.



Garmisch Partenkirchen 
 #GaPaTourismus

Winter im Park

27.12.2024 - 5.1.2025
 täglich 16:30 - 21:00 Uhr
 im Michael-Ende-Kurpark

Sara Brandhuber | Donikkl Crew & Rich Soward | Falschgeld | DJ Parix | GamsKult | Bruchpilot | FENZL | Die Kathreiner | Salsa Abend und mehr...

EINTRITT FREI!

...mit Food Trucks und Lichtinstallationen und täglich wechselndem Abendprogramm - sei dabei!

gapa-tourismus.de/winter-im-park



928 Wintersportplatz Eibsee mit Zugspitze

DER EIBSEE: ZEITLOS SCHÖN UND BELIEBT

Eibsee ist der bekannteste Ortsteil von Grainau und mit seinem See einer der größten Anziehungspunkte in der Region um die Zugspitze. Aus der ganzen Welt kommen die Gäste - und das schon seit über einem Jahrhundert.

Bilder: Eibsee Hotel



Ibsee, Eybsee, Eybensee und noch einmal Eybsee: Diese Namen trug der Eibsee, bevor die heutige Schreibweise festgelegt wurde. Obwohl sich der Name im Laufe der Zeit geändert hat, blieb die Faszination, die er auf Menschen ausübt, unverändert. Das kristallklare Wasser, der Blick über den See auf das Zugspitzmassiv – dieses bayerische Bilderbuchmotiv zog bereits viele Generationen in seinen Bann und wird es auch weiterhin tun.

Mittelalterliche Herzöge, Fischer & Sommerfrische

Das Gebiet um den Eibsee gehörte im Mittelalter verschiedenen Grafen. Schriftliche Aufzeichnungen beginnen erst im siebten Jahrhundert, als der See dem Grafen von Andechs-Diessen (später Herzöge von Meranien) gehörte. Nach dem Tod von Otto III. von Meranien im Jahr 1249 gingen der Besitz und das Nutzungsrecht an das Bistum Freising über, wodurch der Eibsee in kirchlichen Privatbesitz gelangte. Eine weitere bedeutende historische Etappe war die Übertragung der Nutzungsrechte an Tüntzel von Tratzberg, der bereits das Fischrecht am Walchensee und Barmsee besaß. In Urkunden wurde er als „reicher Tiroler“ bezeichnet. Drei Jahre, nachdem er die Nutzungsrechte erworben hatte, wurde am Eibsee die erste Behausung errichtet.

Im Laufe der Jahrhunderte wechselten seine Besitzerfamilien, bis schließlich 1884 der Spediteur August

Terne den Eibsee für 10.000 Goldmark erwarb. August Terne erkannte sofort den Wert des Juwels. Er richtete eine Verbindung mit Kutschen und Droschken ab Murnau ein, die Gäste zum See brachte. Einige Jahre später war die neue Bahnstrecke Murnau – Partenkirchen fertiggestellt, wodurch noch mehr Menschen in die Region reisten. Terne plante einen Gasthof am See, der ab 1900 Gäste bewirtete. Die Spezialität des Hauses: frische Renken.

Nach dem Tod von August Terne führten seine Söhne das Geschäft weiter. 1913 bauten sie ein Hotel mit 60 Betten. Die Nachfrage war so groß, dass sie es schon drei Jahre später zu einem Haus mit 250 Betten erweiterten. Es war die Zeit der Sommerfrische. Vor allem die besseren Herrschaften entflohen jedes Jahr für mehrere Wochen oder Monate der Hitze und Hektik für die Stadt. Politiker, Künstler, Sportler, Ärzte, Erfinder und Wissenschaftler – sie alle genossen die frische Luft und Ruhe, die sie hier fanden und verbrachten nicht selten jeden Sommer hier.

Der See als Wintersportplatz

Schon früh galt der Eibsee als Wintersportplatz, an dem viele Wettkämpfe und Großveranstaltungen stattfanden. Die Hotelterrasse wurde zur Tribüne für die Schaulustigen. Jeden Winter war der See zugefroren, das Eis war häufig meterdick und die Veranstaltungen



spektakulär. 1927 raste der österreichische Wissenschaftler und Erfinder Max Valier mit seinem Raketen-schlitten über den See. Nur wenige Jahre später landeten Sportflugzeuge auf dem Eis und zum ersten Mal auch Heißluftballons, Hundeschlitten- und Motocrossrennen begeisterten die Zuschauer. Einheimische und Gäste fanden aber auch die idealen Bedingungen vor, um selbst aktiv zu werden. Eislauf, Eishockey, Eisstockschießen – Hunderte Menschen tummelten sich regelmäßig auf dem See. Auch in den 1980er-Jahren wurde die Eisfläche für zahlreiche Veranstaltungen genutzt, wie zum Beispiel für ein Wintergolfturnier. Viele Einheimisch erinnern sich jetzt noch an das Autorennen von 1984.

Bis heute zieht der See im Winter zahlreiche Besucher an und die Wasseroberfläche friert zu. 2022 war

es das letzte Mal über einen längeren Zeitraum so kalt, dass das Eis dick genug war, um darauf zu laufen. Wenn es frostig ist und Schnee liegt, herrscht auch auf dem Rundweg um den See eine besondere Stimmung. Es entsteht ein Winterwunderland, wie es mit Worten kaum zu beschreiben ist.

Die Zeit ab dem Zweiten Weltkrieg

Der Zweite Weltkrieg markierte einen Wendepunkt für den Eibsee und das Hotel. 1941 beschlagnahmte die deutsche Luftwaffe den gesamten Hotelkomplex. Nach Kriegsende wurde der Eibsee von den US-Streitkräften besetzt und die Ostseite des Areals war bis 1972 Sperrgebiet, während der Rest zugänglich war.

Erst in den 1950er-Jahren konnte der Tourismus mit den Sportbetrieben am Eibsee langsam wieder aufgebaut werden. Mit dem Eibsee-Pavillon wurde ein Restaurant errichtet, etwas später etablierten sich der Bootsverleih und das Ausflugsboot „Reserl“, mit dem von nun an Rundfahrten möglich waren. Das Hotel wurde nach langen Verhandlungen 1972 an Peter K. H. Rieppel zurückgegeben. Damit war es eines der von den US-Streitkräften am längsten besetzten Privatanwesen in Bayern. Teile des Hotels waren unbewohnbar und mussten abgerissen werden.

1977 wurde das Hotel schließlich wieder eröffnet. Die heutigen Eigentümer, Marc Rieppel und Pia Rieppel-Hutter, führen es im familiären Ambiente weiter. Beim letzten großen Umbau 2022 war es ihnen besonders wichtig, den Charme der Tradition zu bewahren und den Gästen dennoch den modernsten Komfort zu bieten. Und damals wie heute begeistert der atemberaubende Blick über den See hinaus auf das majestätische Zugspitzmassiv. ▲



BADESPASS mit Zugspitzblick

Sportlich schwimmen oder planschen, alleine oder mit der ganzen Familie – das Zugspitzbad Grainau ist immer einen Besuch wert. Allein der einmalige Ausblick auf das Zugspitzmassiv lohnt schon einen Besuch. Das lichtdurchflutete Hallenbad ist fast das ganze Jahr über geöffnet. Dort befinden sich ein 25-Meter-Schwimmerbecken mit abgeteilten Kinderbecken, separates Babybecken, ein Solebecken mit Massagedüsen, Infrarotkabine sowie ein Dampfbad.

In der abgeteilten Saunalandschaft mit regelmäßigen Aufgüssen gibt es eine Blockhaussauna, eine Bio-Sauna und eine Infrarotkabine.

Im Sommer erwartet die Gäste zusätzlich das Freibad mit seinem großzügigen Außenbereich. Dort kann man sich im 50-Meter-Sportbecken oder im Nichtschwimmerbecken mit der großen Wasserrutsche und einem Babyplanschbecken austoben. Auch ein Spielplatz und eine Tischtennisplatte sind vorhanden.

Auf geht's – tauchen Sie ein ins Badevergnügen für Groß und Klein!

...das ganze Jahr



ZUGSPITZBAD GRAINAU

Parkweg 8

82491 Grainau

Tel. +49 (0) 88 21-98 18 26

info@grainau.de



www.grainau.de



ZWISCHEN WAGNIS UND RISIKO

Vom jungen Kletterer, der sich im Wettersteingebirge herausforderte, bis hin zum international erfahrenen Alpinisten und Outdoor- sowie Bergsportfotografen: Der Garmisch-Partenkirchner Christian Pfanzelt hat sein Leben der faszinierenden Bergwelt verschrieben.

Das Können ist des Dürfens Maß“ – mit diesem Satz prägte der österreichische Alpinist Paul Preuss (1886 – 1913) um die Jahrhundertwende maßgeblich die Entwicklung des Kletterns ohne Verwendung von Hilfsmitteln. Bis heute gilt diese Maxime für Kletterer als unverrückbarer Grundsatz am Berg, so auch für den 56-jährigen Bergsportler Christian Pfanzelt: „Das bedeutet, dass man nur durchführen darf, was man garantiert sicher kann und sich selbst zutraut.“

Pfanzelt stammt ursprünglich aus Garmisch-Partenkirchen und kennt daher das Wettersteingebirge so gut wie kein Zweiter. Seit mehr als 40 Jahren widmet er sich dem Bergsport. Bereits im Alter von zehn Jahren absolvierte er seinen ersten Kletterkurs. Mit 17 hatte er schon alle Routen im Wettersteingebirge bis zum höchsten Schwierigkeitsgrad 6+ geklettert. Damals, so sagt er, steckte das Klettern noch in den Kinderschuhen. „Im Laufe meines Lebens habe ich meine Fähigkeiten kontinuierlich weiterentwickelt“, erzählt er. „Von den großen Nordwänden über Erstbegehungen bis hin zu seilfreien Solo-Begehungen, bei denen ein Fehler den Tod bedeutet, habe ich im Gebirge praktisch jede Spielart des Felskletterns ausgeübt.“ Besonders beeindruckte ihn eine anspruchsvolle Route am 1.000 Meter hohen El Capitan im Yosemite-Nationalpark in Kalifornien. Drei Tage verbrachte er in der Wand und übernachtete zweimal in einem Biwak.

Höher, weiter, besser

Oft wird Pfanzelt gefragt, ob er lebensmüde sei. „Natürlich nicht“, entgegnet er. „In der heutigen Welt gehen

nur wenige Menschen bewusst an ihre Grenzen, wo nicht nur körperliche, sondern vor allem mentale Stärke gefragt ist.“ Beim Klettern ist die Angst vor einem Sturz allgegenwärtig. Dennoch verschaffe ihm dieser Sport mehr Erfüllung als jede andere Disziplin. Hier stellt man sich bewusst Herausforderungen, denen man glaubt, gewachsen zu sein – auch wenn nicht immer klar ist, ob alles reibungslos funktioniert.

Das Klettern hält dabei unterschiedliche Spielarten bereit: Beim Alpinklettern stehen die Bezwingung hoher Bergwände und das Erreichen des Gipfels im Vordergrund. Beim Freiklettern hingegen nutzen Kletterer ausschließlich den eigenen Körper und die Felsfläche zur Fortbewegung; Seil und Haken dienen hier nur als Absicherung im Falle eines Sturzes.

Ist Pfanzelt erst einmal während des Kletterns im sogenannten „Flow-Zustand“ angekommen, gehe er völlig in seiner Tätigkeit auf: „Dann fühle ich mich so lebendig wie nie zuvor. Alles um mich herum verschwimmt, als würde die Zeit in dieser luftigen Höhe einfach stillstehen.“ Die Euphorie, eine Wand bezwungen zu haben, sei so groß, dass sie ihn immer wieder zum Weitermachen motiviere.

Ein Herz und eine Seele

„Meine Frau Julia und ich teilen die Leidenschaft für das Felsklettern. In den letzten zehn Jahren haben wir uns besonders auf das moderne Sportklettern konzentriert, einer extrem anspruchsvollen Form des Kletterns“, berichtet der Alpinist. Die Wände sind dabei relativ niedrig, nur bis zu 50 Meter hoch. An Routen, die



Einen Überblick über die Tourtermine für 2024/2025 der Multivisionsshow „Wetterstein: Grenzgänge von Alpinisten bis Zugspitze - climb, ski, bike, fly“ gibt es unter christian-pfanzelt.de/termine/



Bilder: Christian Pfanzelt





mit Bohrhaken gesichert sind, besteigen sie die höchsten Schwierigkeitsgrade. Damit das gelingt, trainieren die beiden rund fünf Mal die Woche. Als ehemalige Leistungssportlerin und Sportwissenschaftlerin hat Julia Pfanzelt Schritt für Schritt ihr Können verbessert, sodass sie heute gemeinsam den zehnten Schwierigkeitsgrad meistern können.

Mit zunehmendem Alter ist Pfanzelt allerdings ruhiger geworden. „Beim Sportklettern ist das eingegangene Risiko sehr gering. Selbst wenn ich ins Seil falle, kann nicht viel passieren“, erklärt der Kletterer. Doch im alpinen Gelände müssen äußere Einflüsse wie Wetter- und Felsbedingungen vor jeder Tour genau abgeschätzt werden. „Sicherheit steht immer an erster Stelle“, bekräftigt der Bergsteiger. „Im Gegensatz zum Risiko kann ich immer ein Wagnis eingehen, das ich selbst in der Hand habe. Damit verbunden ist die Frage: Traue ich mir das zu oder nicht und wie weit bin ich zu gehen bereit?“

Der Beginn einer großen Reise

Pfanzelt zieht es nicht nur zum Klettern in die Berge, sondern ebenfalls für seinen Beruf: „Seit meinem 18. Lebensjahr arbeite ich als freiberuflicher Bergsport- und Outdoorfotograf.“ Über den Geschäftsführer von JanSport bekamen sein Freund und er den ersten Auftrag. Zu dieser Zeit sparten sie für ihren USA-Trip. Was allerdings fehlte, war die nötige Ausrüstung.



„Für 400 D-Mark kauften wir uns eine Spiegelreflexkamera mit einem einzigen 50-Millimeter-Objektiv. Damit haben wir unsere ersten Fotografien angefertigt“, berichtet er. Vom JanSport-Firmeninhaber erhielten sie später so viel Equipment für den USA-Trip, dass sie gar nicht alles mitnehmen konnten. Die Bilder aus den Vereinigten Staaten sind anschließend gleich im Katalog erschienen.

Sein fachliches Wissen hat er sich selbst angeeignet. Die analoge Fotografie durfte er darüber hinaus von der Pike auf kennenlernen: „Zwischen der analogen und der digitalen Fotografie liegt ein wahrer Quantensprung. Jeder Auslöser war damals gut überlegt, denn Filmrollen hatten nur eine begrenzte Anzahl an Aufnahmen.“

Gerade das Fotografieren im Auftrag von Firmen sei sehr anspruchsvoll, da vorgegeben ist, was wie fotografiert werden muss. „Beim Shooting sind oft mehrere Personen vor Ort – vom Auftraggeber, der Werbeagentur und der Modelagentur“, schildert der 56-jährige. „Dabei wird einem ständig über die Schulter geschaut und Feedback gegeben. Auch die Bedingungen beim Fotografieren sind stets unterschiedlich.“ Wichtig sei für ihn, dass die Kunden am Ende mit dem Endergebnis vollkommen zufrieden sind.

Betrachtung aus allen Perspektiven

Pfanzelt fotografiert nicht nur im Auftrag anderer, sondern ist ebenfalls auf eigene Faust in der Natur

”

Beim Klettern fühle ich mich im Flow-Zustand so lebendig wie nie zuvor.

Christian Pfanzelt



unterwegs. Er genießt die entschleunigende Ruhe während seiner Arbeit. Drei Jahre lang hat er beispielsweise das Wettersteingebirge in allen Jahreszeiten und bei verschiedenen Sportarten abgelichtet. Das Resultat erleben Besucher seit Oktober 2021 bei seiner Multivisionsshow „Wetterstein: Grenzgänge von Alpspitze bis Zugspitze – climb, ski, bike, fly“. Mit ihr tourt er aktuell durch ganz Deutschland. Das Wort „Grenzgänge“ bezieht sich nicht nur auf die geografischen Grenzen des Gebirges. Es geht hierbei ebenfalls um physische, psychologische, emotionale und zwischenmenschliche Grenzgänge, welche die Sportarten mit sich bringen.

„Egal, ob Angst, Begeisterung oder Motivation: Ich möchte mit meinen Bildern Emotionen bei den Zuschauern hervorrufen“, betont der Fotograf. „Im Gegensatz

”

Ich möchte mit meinen Bildern Emotionen bei den Zuschauern hervorrufen.

Christian Pfanzelt

zur Studiofotografie ändern sich draußen ständig die Lichtverhältnisse, sodass ich die Gegebenheiten der Natur abwarten muss.“ Landschaftsbilder erfordern viel Geduld. Manchmal muss er mehrmals an einen Ort zurückkehren, bis das Motiv genau den eigenen Vorstellungen entspricht. „Manchmal hat man aber auch Glück und Licht- und Wolkenstimmung passen unerwartet perfekt“, fügt er hinzu.

Abwechslungsreiches Arrangement

Seine erste Multivisionsshow „Südchina – Klettern am Fluss des Drachens“ erstellte Pfanzelt im Auftrag einer Bergsportfirma. Während diese noch im kleinen Rahmen stattfand, war die zweite, „Rock'n Road America“, bereits größer und trug ihren Namen zu Recht. Sie porträtierte eindrucksvoll seinen Klettertrip in den goldenen Westen der USA: Von den schönsten Nationalparks über imposante Canyons bis hin zu den Hotspots der Kletterszene. „Nachdem ich damit drei Jahre lang durch Deutschland getourt bin, entstand in mir der Wunsch, etwas über die eigene Heimat zu machen“, erzählt Pfanzelt. „Bei meiner Multivisionsshow über das Wettersteingebirge kann sich

jeder in seinem Bergsport wiederfinden und sich von den insgesamt 20 Sportarten begeistern und inspirieren lassen.“

Zweimal 60 Minuten dauert seine Show, bei der er mit auf der Bühne steht. Die Fotostrecke und die drei Videos werden mit

passender musikalischer Begleitung auf Leinwand gezeigt. Ergänzt wird dies durch Vorträge zu verschiedenen Bergsportthemen wie das Rollenverständnis von Mann und Frau und das Flow-Erleben. Sie sollen die Zuschauer zum Nachdenken anregen. „Ich lasse bewusst zu manchen Textpassagen das Bild lange stehen, damit sich die Besucher in meine Worte hineinversetzen können“, erklärt der Outdoorfotograf.

Wie es für ihn in Zukunft weitergeht? „Ich habe mein Leben lang viel fotografiert und erlebt, sodass ich es mir jetzt erlauben kann, auch einmal weniger zu machen“, sagt er abschließend. „Bisher hatte ich beispielsweise keine Zeit, um mein Wissen über Landschafts- und Bergsportfotografie in Fotoworkshops weiterzugeben – obwohl es schon oft Anfragen gab.“ In den nächsten Jahren möchte er dieses Thema angehen und weiter ausbauen. ▲

CHRISTIAN PFANZELT
PHOTOGRAPHY
Alpspitzstraße 19
82490 Farchant
+49 8821 732644
info@christian-pfanzelt.de
christian-pfanzelt.de



GLETSCHER 2600

DIE NEUE ALPENKÜCHE AUF 2.600 METERN HÖHE

Mit einem mutigen und innovativen Schritt in die Zukunft der Kulinarik eröffnet das Restaurant Gletscher 2600 die Wintersaison auf dem Zugspitzplatt mit höchstem Genuss und einer rein vegetarischen Karte. Hier oben, unterhalb des Zugspitzgipfels, zeigt das Team des Gletscher 2600, dass vegetarische Küche keine Kompromisse bedeutet, sondern eine neue Welt der Aromen eröffnet. Nebenbei lassen sich klare Bergluft und eine spektakuläre Aussicht auf das Alpenpanorama genießen.

Die Karte: Zeitgemäß und deshalb vegetarisch

Wer glaubt, dass ein vegetarisches Restaurant auf der Zugspitze nur Salate und einfache Gerichte serviert, wird hier überrascht. Die Karte ist rustikal und herzlich,

wie man es aus der alpinen Küche kennt, aber auch zeitgemäß, leicht, frisch und deshalb vegetarisch. So zum Beispiel der Ofenkäse mit Thymian, Honig und Walnüssen – ein Gericht, das alpine Gemütlichkeit auf den Teller bringt. Eine weitere Überraschung bietet der Edamame Burger, der mit Wakame (Algen Gemüse) und einer süßlichen Tomaten-Zwiebel-Marmelade einen spannenden Twist erhält. Selbst für Klassiker wie Leberkäs und Currywurst findet das Küchenteam kreative vegetarische Alternativen, die auf pflanzlicher Basis neu interpretiert werden.



Green Mountain: Vegetarisch und nachhaltig genießen

Ganz im Sinne des Green-Mountain-Gedankens bietet das Restaurant Gletscher 2600 ein bewusst nachhaltiges Konzept, das zum Innehalten und Genießen anregt. Denn Regionalität bedeutet hier nicht nur die Herkunft der Zutaten, sondern auch ein tiefes Verständnis dafür, was sich an einem Ort wie der Zugspitze entwickeln kann. Der Gletscher 2600 bringt so die alpine Natur auf den Teller und ermöglicht ein kulinarisches Erlebnis, das Naturverbundenheit und Nachhaltigkeit in die winterliche Bergwelt transportiert. ▲

Bilder: Bayerische Zugspitzbahn/Matthias Fend; Magnus Winterholler



Zugspitze

TOP OF GERMANY

BAYERISCHE ZUGSPITZBAHN
BERGBAHN AG

+49 8821 797 0
zugspitzbahn@zugspitze.de
zugspitze.de



KLETTERN MIT HANDICAP

Egal, ob die Zugspitze oder ein anderer Berg: Für Paraclimber Marcel Richter ist kein Gipfel zu hoch. Was ihn an der Sportart begeistert und worauf es beim Klettern mit Handicap ankommt.

Es ist ein warmer Sommermorgen in den Alpen, die Luft klar und frisch. Die Sonne wirft ihre ersten Strahlen über die imposanten Gipfel, während die Vögel im Takt der Natur zwitschern. Inmitten dieser malerischen Kulisse erhebt sich die Kletterhalle Ehrwald, ein moderner Treffpunkt für Bergsportbegeisterte. Hier trifft man auf Marcel Richter, einen Mann, der trotz Hindernissen hoch hinaus will.

Der 36-jährige Paraclimber arbeitet in der Kletterhalle Ehrwald und hat eine besondere Geschichte zu erzählen. Er lebt seit seiner Geburt mit dem Baller-Gerold-Syndrom, einer seltenen Erbkrankheit, die seine körperliche Entwicklung beeinflusst hat. Mit einer Körpergröße von 1,50 Metern, deformierten Händen, fehlgestellten Füßen und dem Fehlen von Kniescheiben sind seine körperlichen Voraussetzungen alles andere als typisch für einen Kletterer. Doch das hat ihn nie davon abgehalten, seinen Weg zu gehen.

Von der Therapie zur Leidenschaft

„Ich bin 2015 über meine Physiotherapie zum Klettern gekommen“, erinnert sich Richter. „Mein Trainer hat mir gezeigt, wie ich durch das Klettern meine Fingerkraft aufbauen kann, und so bin ich mit dem Sport in Berührung gekommen.“ Schon bald wurde aus der Therapie eine Leidenschaft – der unaufhörliche Drang, immer neue Höhen zu erklimmen, ließ ihn nicht mehr los.

Seit 2016 lebt Marcel Richter in Ehrwald, einem beschaulichen Ort in den Tiroler Alpen. Die umliegenden Berge sind für ihn mehr als nur eine Kulisse – sie sind seine Spielwiese. „Die Zugspitze, die Sonnentippen, der Daniel – die habe ich alle schon erklommen“, erzählt er stolz. Sein größtes Abenteuer führte ihn mit



„
Inklusion bedeutet, dass jeder die Möglichkeit haben sollte, diesen Sport auszuprobieren.“

Marcel Richter

der bekannten Biathletin Laura Dahlmeier auf den Großglockner, den höchsten Berg Österreichs. „Das war die größte Tour, die ich je gemacht habe“, berichtet er mit funkelnden Augen.

In den letzten Jahren hat Richter außerdem an zahlreichen bedeutenden Wettkämpfen teilgenommen, darunter der IFSC Weltcup in Briançon, mehrere Weltcups in Innsbruck und Villars sowie die Kletterweltmeisterschaft in Bern. „Dass ich an der Weltmeisterschaft teilnehmen durfte, war mein höchster Erfolg“, erklärt Richter.

Herausforderung auf vielen Ebenen

Für Menschen mit Behinderungen ist der Klettersport weit mehr als nur eine körperliche Herausforderung. Er bietet die Gelegenheit, ihre körperliche und mentale Stärke zu testen und auszubauen.

Die Herausforderung liegt nicht nur im Klettern selbst, wie Marcel Richter erklärt: „Beim Paraclimbing müssen die Routen so gestaltet werden, dass sie den unterschiedlichen Einschränkungen der Kletterer gerecht werden. Das bedeutet, dass Routenbauer besondere Rücksicht nehmen müssen, etwa indem sie Griffe für einarmige Kletterer anpassen oder Längenzüge für kleinere Menschen berücksichtigen.“

Es ist aber nicht nur die physische Anpassung der Routen, die das Klettern für Menschen mit Behinderungen zugänglich macht. „Inklusion bedeutet, dass jeder die Möglichkeit haben sollte, diesen Sport auszuprobieren“, betont der Paraclimber. „Das Klettern kann das Selbstwertgefühl stärken und gleichzeitig etwas für die Gesundheit tun. Besonders bei Rückenleiden zum Beispiel, kann das Klettern eine sehr gute Therapie sein.“

Zamm geht's besser

In Österreich gibt es spezielle Formate wie das inklusive Kletterevent „INKlettern“. „Bei diesen Veranstaltungen treffen sich Menschen mit und ohne Behinderung, um gemeinsam zu klettern. Physiotherapeuten und Fachleute sind oft vor Ort und bieten Unterstützung“, beschreibt der Kletterexperte. „Es geht darum, Neues auszuprobieren und zu schauen, wie man sich gegenseitig helfen kann.“ Auch die Kletterhalle Ehrwald möchte in Zukunft Gastgeber für „INKlettern“-Veranstaltungen sein.

Beim Klettern mit Handicap geht es also nicht nur um die körperliche Fitness – es ist eine Reise zur Selbstentdeckung, ein Überwinden von Grenzen und eine



KLETTERHALLE EHRWALD
Hauptstraße 21
6632 Ehrwald
☎ +43 5673 271810
✉ info@kletterhalle-ehrwald.at
🌐 kletterhalle-ehrwald.at

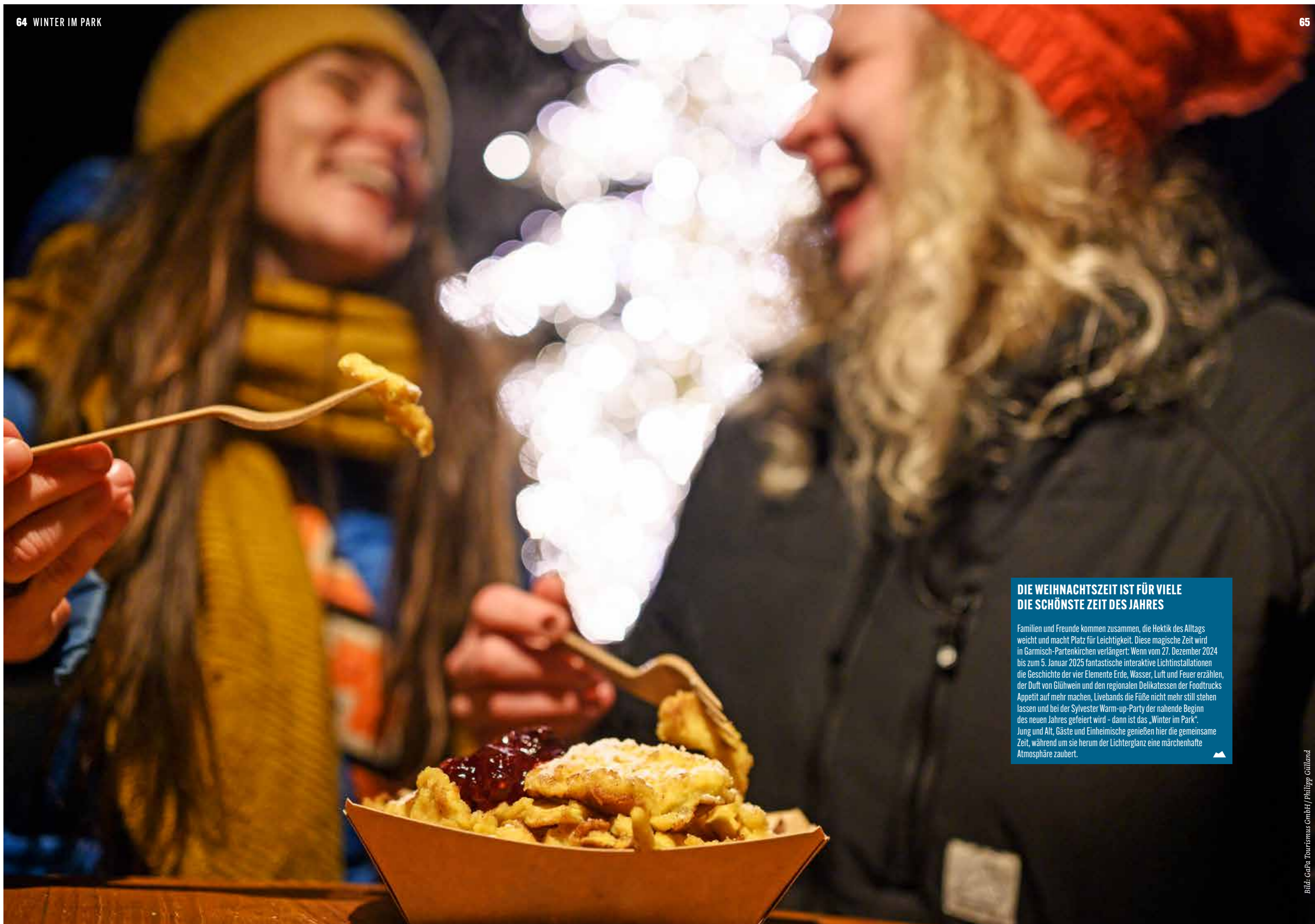
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
16:00 - 22:00 Uhr
Samstag, Sonntag & Feiertag
12:00 - 21:00 Uhr

Selbst Lust bekommen, beim INKlettern teilzunehmen? Mehr Infos und alle Termine gibt es unter alpenvereinsjugend.at/angebote/inklettern/



Chance, Teil einer inklusiven Gemeinschaft zu werden. Paraclimber Marcel Richter ist ein lebendiges Beispiel für diese Philosophie. Nach einem intensiven Klettertag entspannt er im „Chill-out-Bereich“ der Kletterhalle und genießt den Austausch mit anderen. „Nach einem solchen Tag gibt es nichts Besseres“, sagt er lächelnd und blickt auf die Alpen.





DIE WEIHNACHTSZEIT IST FÜR VIELE DIE SCHÖNSTE ZEIT DES JAHRES

Familien und Freunde kommen zusammen, die Hektik des Alltags weicht und macht Platz für Leichtigkeit. Diese magische Zeit wird in Garmisch-Partenkirchen verlängert: Wenn vom 27. Dezember 2024 bis zum 5. Januar 2025 fantastische interaktive Lichtinstallationen die Geschichte der vier Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer erzählen, der Duft von Glühwein und den regionalen Delikatessen der Foodtrucks Appetit auf mehr machen, Livebands die Füße nicht mehr still stehen lassen und bei der Sylvester Warm-up-Party der nahende Beginn des neuen Jahres gefeiert wird – dann ist das „Winter im Park“. Jung und Alt, Gäste und Einheimische genießen hier die gemeinsame Zeit, während um sie herum der Lichterglanz eine märchenhafte Atmosphäre zaubert. ▲

FISCHHANDWERK AUS BAYERN: DER PLATZFISCH

Seit Juni 2024 bereichert der Platzfisch die kulinarische Landschaft Garmisch-Partenkirchens. Der Name des Fischereibetriebs ist dabei Programm: Hier erwartet die Kunden bester Fisch aus der Region.



Platzfisch

PLATZFISCH
Schnitzschulstraße 2
82467 Garmisch-Partenkirchen
servus@platzfisch.de
www.platzfisch.de
platzfisch

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 9:00 - 18:00 Uhr
Samstag 9:00 - 13:00 Uhr

PLATZFISCH - DAS CHALET

Bahnhofplatz 3
82481 Mittenwald
+49 882 38858
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 16:00 - 23:00 Uhr

FISCHGESCHÄFT

Klammstraße 21
82481 Mittenwald
Öffnungszeiten:
Donnerstag & Freitag 9:00 - 18:00 Uhr

Geführt wird der Familienbetrieb von Fischwirtschaftsmeister Dominik Bles und seiner Frau Manuela Merk. Dabei packt das ganze Team mit an, um regionale Gaststätten, Hotels und Feinkostgeschäfte mit frischer Ware in höchster Qualität zu beliefern. „Angefangen hat alles 2018 mit einer kleinen Verarbeitung in der Garage von Dominiks Opa in Mittenwald, nachdem mein Mann eine Fischzucht im Elmauer Tal übernommen und mit viel Menpower ausgebaut hat“, berichtet Manuela Merk. „Wir wollten allerdings ein größeres, professionelleres Geschäft eröffnen. Die Räumlichkeiten der ehemaligen Metzgerei Wolff in Garmisch-Partenkirchen waren ideal.“ Dort ist nun der Hauptsitz, der genug Platz bietet, um voller Herzblut mit der ganzen Familie das Fischereihandwerk verstärkt auszuleben. „Dank der bereits vorhandenen Genehmigungen, der Infrastruktur und der Ausstattung wie den Kühlhäusern und passenden Böden können wir direkt nach EU-Standard produzieren“, sagt sie.

Nachhaltige Fischzucht

Dominik Bles betont stolz: „Von der Aufzucht über den Fang bis hin zur Verarbeitung und Räucherei – wir machen alles selbst.“ Die Fische stammen aus einer naturnahen Aufzucht im Elmauer Tal. Im klaren Gebirgsquellwasser des Kranzbachs finden Forellen, Saiblinge und Lachsforellen einen wunderbaren Lebensraum. Das Angebot vom Platzfisch wird durch einen kleinen Ausschank und Köstlichkeiten wie etwa Räucherfischsemmel, Sashimi oder Austern abgerundet. Sie machen Lust auf den Kauf der leckeren Fischspezialitäten.

Während Dominiks Mutter Trixi weiterhin den kleinen Verkaufsladen in Mittenwald führt, leitet seine Schwester Johanna seit 2020 das Chalet – ein Restaurant direkt neben dem Bahnhof Mittenwald. Dieses Juwel beliefert nicht nur die Gastronomiebetriebe von „GaPa schmeckt's“, sondern serviert saisonale Fischspezialitäten – darunter bayerischer Steckerlfisch, bunte Tapas- und Fischplatten, Saiblingstartar sowie bayerisches Sushi aus heimischem Fisch. ▲

Bilder: GaPa Tourismus GmbH; Philipp Gülland



BERGBAHNEN LERMOOS/ BIBERWIER 1.000 - 2.100M



WWW.BERGBAHNEN-LANGES.AT

TIPP!
ONLINE-TICKETSHOP &
GUTSCHEINWELT
bergbahnen-langes.at



SKI- & WINTERERLEBNIS // BESCHNEITE PISTEN // WINTERRODELN // SKIHÜTTEN // APRÈS SKI BARS

- » 13 Seilbahnen + 40 Pistenkilometer
- » Beleuchtete Winterrodelbahn
- » Familienskigebiet Biberwier
- » Funpisten, Skimoviestrecke und Photopoint
- » **Winterbetrieb** 06.12.2024 bis 21.04.2025
- » **Sommerbetrieb** 16.05. bis 02.11.2025



Scan me



BERGLIFTE GISELHER LANGES GESMBH & CO KG
A-6631 LERMOOS // TELEFON +43/ (0)5673/ 2323
www.bergbahnen-langes.at



**SPIELBANK
GARMISCH-PARTENKIRCHEN**

ICH BIN EIN
SCHLECHTER VERLIERER.
ALSO GEWINNE ICH.

VERSCHENKEN
SIE GLÜCK:

